Geistliche
Brunquelle
krafftseliges Trostwassers des Worts Gottes.

Daraus alle / durch Creutz
vnd Elend abgemattete Hertzen
mit lust schöpffen / vnd desselben sich
fruchtbarlich gebrauchen
können:

Gegraben vnd zubereitet
Durch

M. CASPARUM Stillern
von Leipzig / jetzt im Pathmo zur
Freystadt in Schlesien.

Psalm. 23.
Er führet mich zum frischen Wasser / Er
erquicket meine Seele.

Leipzig /
In verlegung Eliæ Rehefelds vnd
Johann Großen / Anno 1627.

Dem Wolgebornen Herrn/
Herrn
David Heinrichen/
Freyherrn von Tschirnhausz vnd Herrn auff Mittelwalde/Gräfenstein/Lüben/Lübroß/ Schönfeld/ Lambsfeld/ Wolffelsdorff/Craschen/ Herdwigswalde vnd Wittgendorff/etc. meinem gnädigen Herrn:

So wol auch Seiner Gnaden
hertzallerliebsten Gemählin:

Der Wolgebornen Frawen/
Frawen

Mariana Hedwiges/
Freyin von Tschirnhauß/Geborne Burggräfin zu Dohnen/ Frawen auff Mittelwald/Gräfenstein/Lüben/Lübenroß/ Schönfeld/Lambsfeld/ Wolffelsdorff/ Craschen/Hertwigswalde/ vnd Wittgendorff/etc. meiner gnädigen Frawen:

Gnade vnd Segen von Gott dem Vater/ durch Christum Jesum vnsern Herrn/ in krafft des heiligen Geistes/ sampt aller anderer ersprißlichen Wolfart an Leib vnd Seel/ hier zeitlich vnd dort ewiglich/ auch erbietung meiner vnterthänigen vnd gehorsamen Dienste zuvor:

WOlgeborner/ gnädiger Herr/ wie ingleichen Wolgeborne/ gnädige Fraw: Wir lesen beym Evangelisten S. Metthæo am 25. vnd beym Evangelisten S. Luca am 19 cap, von einem Menschen/ einem Edlen Herrn/ der ferne vber Land gezogen/ zuvor aber seine Knechte für sich gefordert/ vnd jhnen seine Güter eingereu-

met hat / einem fünff Centner/ dem andern zween / dem dritten einen Centner/vnd so fortan/ einem mehr/dem andern weniger/ nach dem eines jeden zustand vñ vermögen jhm bekant gewesen / hat jhnen auch dabey befohlen/ daß sie mit solchen eingethanen Gütern handeln/ das ist/ sie also anwenden solten/daß sie was dadurch gewinnen/vnd dessen/ wen̄ er würde wiederkommen/Ruhm vnd Ehre haben möchten. Dieses hat auch einer vnd der ander in gute acht genom̄en / denn der/ fünff Centner gehabt / hat noch andere fünff Centner damit erworben / der ander / der zween Centner gehabt/hat ander zween

Centner damit erworben. Der dritte aber/der einen Centner gehabt/hat denselben vergraben/ vnd nichts damit wuchern wollen. Da nun endlich der Herr wiederkommen/ hat er diese seine Knechte lassen für sich fordern/ vnd jhres Handels rechenschafft von jhnen begeret/hat auch die/ so trewlich gehandelt/vnd noch eines so viel/als sie empfangen/ eingeantwortet/freundlich angeredet/jhren Fleiß gerühmet/ fernere Dienstbestallung jhnen auffgetragen/ vnd zu einem vnd dem andern gesprochen: Ey du frommer Knecht/du bist vber wenig getrew gewesen/Ich wil dich vber viel setzen/gehe ein zu

deines Herrn Frewde. Mit dem aber / der vntrewlich gehandelt / vnd sein empfangenes Gut vergraben / ist er vbel zu frieden gewesen / vnd da er solch sein Werck beschönen wollen / sagende: Ich wuste Herr / daß du ein harter Mann bist / du schneidest / wo du nicht geseet hast / du samlest / da du nicht gestrewet hast / vnd furchte mich / gieng derwegen hin / vnd verbarg deinē Centner in die Erde / sihe / da hastu das deine; Hat er jme geantwortet: Du Schalck vnd fauler Knecht / wustestu / daß ich schneide / da ich nicht geseet habe / vñ samle / da ich nicht gestrewet habe / so soltestu mein Geld zu den Wechselern gethan haben /

vnd wenn ich kommen were/hette ich das meine zu mir genom̃en mit wucher. Darumb nemet von jhm den Centner / vnd gebets dem/der zehen Centner hat: denn wer da hat / dem wird gegeben werden/vnd wird die fülle haben/ wer aber nicht hat / dem wird auch/das er hat/genommen werden: vnd den vnnützen Knecht werffet in die Finsterniß hinaus/ da wird seyn heulen vñ zeenklappern. Durch diesen Menschen wird nun allhier kein ander verstanden/als vnser HErr vñ Heyland Christus Jesus / der Sohn Gottes/ der wird ein Mensch genennet / weil er nit allein menschliche Natur an sich genommen/

vnd

vnd in der fülle der Zeit von der Jungfrawen Marien geboren worden/ Gal. 4. Sondern auch/ weil er alle seine Lust vnd Frewde hat bey den Menschenkindern/ Proverb. 8. Vnd dieser Mensch ist auch freylich ein rechter Edeler/ zweyer Naturē ein Christus vnd eine Person/ Geminæ Gigas substantiæ, GOtt von Art/ vnd Mensch ein Held/ wie die Christliche Kirche singet. Der einen Natur nach/ ist er aus vhraltem/ Edlem/ ja Göttlichem Stamme geboren worden/ der himlische Vater hat jhn von Ewigkeit her aus seinem Wesen gezeuget/ Psal. 2. Der andern Natur nach aber/ ist er auch recht Edel/ denn er aus

dem Königlichen Stam̃ vnd Geblüt des liebē Davids/ dem Fleische nach/ seinen Vrsprung genommen/ zun Römern am 9. cap. Die Knechte aber dieses Edlen Herrn/ sind einmal alle Menschē in gemein/ anders theils aber vnd insonderheit die jenigen/ so bey der Christlichen Kirchen gefunden werden. Vnnd zwar/ gleich wie im Alten Testament dreyerley Knechte waren/ erstlich leibeigene geborne Knechte/ wie Genes. 14. gelesen wird/ daß dem Abraham dreyhundert vnd achtzehen Knechte geboren worden; Zum andern/ vmb gewisses Geld erkauffte Knechte/ Levit. 25. Vnd denn zum dritten/ freywillig ergebene

gebene Knechte / Deut. 15. Also auch die Menschenkinder / die sind erstlich leibeigene geborne Knechte / der Sohn Gottes / das Wort des Vaters / durch welches alle ding gemacht worden / Johan. 1. hat vns auch gemacht zu seinem Volcke / Psal. 100. daß wir jhme mit furcht dienen sollen / Psal. 2. Zum andern sind auch die Menschen des HErrn Christi thewer erkauffte Knechte / die er durch sein Blut an sich gebracht / wie S. Petrus redet in seiner 1. Epistel am 1. cap. da er saget: Wisset / daß jhr nicht mit vergenglichem Silber oder Golde erlöset seyd / sondern mit dem thewren blut Christi / als eines vnschuldigen vñ vn-

befleckten Lammes / vnd solches darumb/wie Zacharias sagt/Lucæ am 1. cap. Daß wir erlöset aus der Hand vnserer Feinde / jhme dienen sollen ohne furcht vnser lebenlang. Endlich vnd fürs dritte sind auch wir / die wir Gliedmassen der Christlichen Kirchen sind / seine freywillige ergebene Knechte. Denn in der heiligen Tauffe haben wir jhme geschworen / vnd vns in seinen Dienst begeben/daß von vns recht sagt der 110. Psalm: Dein Volck wird dir williglich opffern. Vnd diese seine/sonderlich die freywillig ergebene Knechte/ hat der Edele Herr in drey vornehme Orden abgetheilet / vnd etliche gesetzt in geist-

lichen/

lichen/etliche in weltlichen/etliche in häußlichen Stand/ hat auch allen vnd jeden gewisse Centner seiner Güter eingethan vnd vertrawet/zu dem ende/ daß sie recht damit vmbgehen / vnd viel wuchern vnd gewinnen/das ist/grossen Nutz damit schaffen sollen. Von denen aber/so im weltlichen vnd häußlichen Stande befunden werden / wil ich jetzt nichts sagen; Allein von denen / so im geistlichen Stande sind / vnd für andern den Namen führen / daß sie Christi Knechte seyn / Luc. 14. vnd Matth. 22. wil ich nur etwas gar kürtzlich erinnern. Es hat aber der HErr Christus denselben eingereumet vnd vertrawet

den thewren vnd werthen Schatz seines krafftseligen Worts / vnd der heiligen hochwirdigen Sacramenten / welcher Schatz weit grösser vnd besser ist / als alles Gold vnd Silber / Psal. 119. Er hat jhnen auch dazu gegeben sonderbare Gaben / vnd sie raus staffiret mit Weißheit vnd Verstande / mit Kunst vnd Geschickligkeit / mit Wissenschafft der Sprachen / mit Erkentnis die Sprachen außzulegen vnd zu erklären / mit feiner Facundia vnd Beredtsamkeit / vnd was dergleichen mehr ist / vnd wil haben / daß sie hiermit bey der Christlichen Kirchen viel gutes schaffen / Gottes Ehre vnd der Menschen Seligkeit

keit befördern sollen. Es haben auch trewe Lehrer vnd Prediger jederzeit solches in gute vnd fleissige acht genommen/ vnd mit höchstem Ernst trewlich dahin gearbeitet / daß / vermittelst jhrer Dienste / vnd der empfangenen Gaben / durchs Wort vnd die hochwirdigen Sacramenta / in krafft des heiligen Geistes / die Christliche Kirche wol möchte erbawet / vnd viel tausent Seelen Christo zugeführet werden / als die Exempel in der Bibel vnd den Kirchen Historien auffgezeichnet / gnugsam bekräfftigen; vnd der Apostel S. Paulus / der zun Römern am 1. cap. sich sonderlich einen Knecht Christi nennet / rühmet

met seinen angewendeten Fleiß selbsten / vnd sagt 2. Corinth. 11. vnd 12 cap. daß er mehr gearbeitet habe / als andere / vnd noch sorge trage für alle Gemeinen. Vnd diß habe ich / ohne ruhm zu reden / so lange ich vnwirdig im Lehrampt gewesen / auch gethan / als meine gewesene Kirchkinder / auff die ich mich dißfalls mit Christo / Johan. am 18. cap. beruffe / derer ehrliche Testimonia ich auch allbereit zu Händen habe / nicht allein hier für der Welt / sondern auch dermaleines dort für dem Richterstul Christi / mir werden zeugniß geben / vnd auch die wenigern von mir in Druck gegebenen Materien solches mit öffent-

öffentlich bezeugen. Nachdem aber an jetzo durch des Teufels Neid / als der Christi Knechten / trewen Lehrern vnd Predigern / sonderlich feind ist / Ich in öffentlicher Kirchversamlung mein Ampt mit lehren vnd predigen nicht verrichte / sondern als eine Privatperson / zur zeit in meinem Heußlein zur Freystadt / gleich als in Pathmo mit dem Evangelisten S. Johanne / mich auffhalte / habe ich doch darumb das mir vertrawete Pfund nicht vergraben wollen / sondern drauff gedacht / wie ich auch vnter des / biß der liebe Gott anderweit mir wieder ein örtlein vnd stellichen in seiner öffentlichen Kirchversamlung bey

einer gewissen Gemeine / bescheren wird / damit nutz schaffen / vnd etwas / dem Teufel zum höchsten verdruß / Gott aber zu gröstem Wolgefallen / wuchern möchte. Zu welchem ende ich denn diß kleine Tractätlein / Geistliche Brunquelle tituliret / auch geschrieben / vnd der gantzen Christenheit zu gute / beförderst aber trawrigen vnd betrübten Creutzträgern / vnter denen ich gleich jetzt selbsten mit den meinigen forne an der Spitze stehe / zu krefftigem Trost / drücken lassen. Ewrer Gnaden aber / wie auch Ew. Gn. habe ich dasselbe in Vnterthänigkeit dediciren vnd zuschreiben wollen / nicht allein darumb / daß mir gar wol wissend /

send / daß Ew. Gn. beyderseits an dem krafftseligen Trostwasser des Worts Gottes / in diesem Handbüchlein begriffen / jhre höchste frewde/lust vnd ergetzung haben / sondern auch jhres theils manchē starcken Trunck aus dem Creutzbecher des lieben Gottes/ Psal. 73. haben trincken müssen/ vnd derwegen des Trostwassers zur erquickung / darauff wol bedürfftig seyn: Zweifele auch im geringsten nicht / sondern bin gewiß/Ew. Gn. wie auch Ew. Gn. werde solche meine Arbeit in dem HErrn gethan / willig vnd gerne von mir auff- vnd annemen / jhnen gefallen lassen/ mir auch vnd den meinen in Gnaden wol bewogen

wogen bleiben / als ich denn vnterthänig zugleich mit darumb bitte. Befehle hiemit Ew. Gn. wie ingleichen Ew. Gn. sampt allen dem jhrigen / in den kräfftigen Schutz Gottes des Allmächtigen / vnd mich / nebenst Göttlicher Protection vnd Procuration, in Ew. Gn. beyderseits Gnade / Freundschafft vnd Beförderung. Gegeben zu Freystadt in Schlesien / am ersten Advents Sontage / Anno Christi 1626.

Ew. Gn. wie auch Ew. Gn.

vnterthäniger vnd
Gebetschuldiger

M. Casparus Stiller.

Zwo

Σὺν Θεῷ.

Das walt der allmächtige GOtt / der Brunnen quellen lesset in den Gründen / Psalm. 104.

Was ist dein fürhaben dieses Orts?

JCh wil mit den Knechten des Ertzvaters Jsaacs / im ersten Buch Mosis am 26. cap. Brunnen graben vñ zubereiten / daß krafftseliges Trostwasser daraus möge können geschöpffet vnd fruchtbarlich gebrauchet werden.

Wem zu gut wilstu solche Mühe vnd Arbeit auff dich nemen?

Diese Brunnen wil ich nicht für mich allein behalten / sondern nach des weisen Königs Salomonis Ermanung / sie heraus

aus fliessen lassen / daß auch andere neben mir derselben mit geniessen mögen. Proverb. am 5. cap.

Was für Brunnen verstehestu allhie durch diese Brunnen?

Ich verstehe nicht etwa gemeine Brunnen / wie die sind / so natürlicher weise aus der Erden quellen / vnd zur zeit der Sündflut mit hauffen auffgebrochen / Genes. am 7. Sondern ich verstehe allhier geistliche Brunnen / die Brünnlein Israëlis, das ist / das wort Gottes / welchs ist ein frey offener Brunn / Zachariæ am 13. cap. der Wassers die fülle hat / wie David redet im 65. Psalm / daraus man mit frewden schöpffen kan / Esaiæ am 12. cap. der auch einen jmmerwärenden bestand hat / Psal 46.

Was für Leuten aber wird eigentlich dieses Brunnwasser nützlich vnd dienstlich seyn?

Trawrigen vnd betrübten Christen / die

die durch allerley Creutz vnd Elend gleich abgemattet worden / vnd von Kräfften kommen sind, die werden mit dem Wasser / aus den Brünnlein Israëlis quellende/jhre abgemattete Hertzen vnd betrübte Seelen krefftiglich laben / erquicken vnd stercken können / daß sie sich drauff gantz wol befinden werden.

Je hetten dieselben nicht anders woher in diesem fall Sterckwassers / das ist/ Trost vnd Labsals sich zu erholen?

Zwar jhrer viel / wenn sie in Noth vnd Elend stecken / trawrig vnd betrübt sind / auch durch jhr Creutz ziemlich abgematter vnd krafftloß worden/ lauffen wol zu andern Brunnen/ vnd wollen daraus Wasser schöpffen / das ist / in solchem jhrem zustande wollen sie anders woher sich Trosts erholen / etliche aus den Schrifften der weisen Heyden / etliche aus kurtzweiligen Historien / etliche aus lächer-
lichen

lichen Fabeln / etliche wol gar aus groben Schnacken vnd Possen-büchern / vermeinende / wenn sie darinne lesen / oder daraus hören lesen / wollen sie sich etlicher massen ergetzen / vnd jhrer Trawrigkeit abhelffen: Aber in warheit in einem vñ dem andern ist entweder kein Wasser / wie in den Gruben / Genes. 37. vnd Jerem. 38. das ist / kein Trost zu finden: Oder es ist herbe vnd bitter Wasser / wie die Kinder Israel in der Wüsten angetroffen / Exod. am 15. cap. das ist / solcher Trost stecket darinne / der wenig hafften vñ safften wil: Oder es ist gar faul stinckend Wasser / das ist / solch ding darinne / das mehr schädlich als frömlich ist / vnd also gar eine böse Krafft in sich hat / vnd kan von einem wie vom andern gesagt werden / was dort der Mañ Gottes Job zu seinen Freunden saget im 16 cap. seines Buchs / da sie jhn trösten wollen: Ach jhr seyd allzumal leidige Tröster! Aber Gottes Wort ist eine lebendige Quelle / Psal. 36. aus dem Brünlein

lein Israelis wird geschepfft lebendig Wasser/Johan. 5. cap. anmutig frisches Wasser/Psal. 23. daß/wenn mans recht brauchet/ man bald Vrsach hat mit dem Könige Hiskia auszuschreyen vnd zu sagen aus dem 38. cap. des Propheten Esaiæ: HERR/davon lebet man. Item mit dem Könige David aus dem 119. Psalm: HERR / wenn dein Wort nicht were mein Trost gewesen/so were ich lange vergangen in meinem Elende / aber dein Wort das erquicket mich. Vnd das ists auch/ das der Apostel Sanct Petrus sagt Johan. am 6. cap. HERR / du hast Worte des Lebens.

Ey des Wassers hette ich schon lengst gerne gehabt / denn es mir vnter meinem vielfeltigen Creutz vnd trübseligen Zustande hoch von nöhten?

Ja ich gleube es gar wol/vnd halte dafür / es werde vielleicht mit dir / eben wie

auch mit mir vnd mit vielen andern dahin kommen seyn / daß du zum öfftern nebenst deinem lieben HERRN Christo klagen vnd sagen müssen aus dem 22. Psal. Jch bin ausgeschütt wie Wasser / alle meine Gebeine haben sich zutrennet / mein Hertz ist in meinem Leibe / wie zerschmoltzen Wachs / meine Kreffte sind vertrocknet wie eine Scherbe / vnd meine Zunge klebet an meinen Gaumen / vnd du legest mich in des Todes Staub. Vnd mit David aus dem 25. Psalm: Jch bin einsam vnd Elend / die Angst meines Hertzens ist gros. Aus dem 32. Psalm: Meine Gebeine verschmachten durch mein täglich heulen / mein Safft vertrocknet / wie es im Sommer dürre wird / Sela. Aus dem 38. Psalm: Jch gehe krum vnd sehr gebücket / den gantzen Tag gehe ich trawrig / denn meine Lenden verdorren gantz / vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe / es ist mit mir gar anders / vnd bin sehr zerstossen / ich heule für Vnruhe

ruhe meines Hertzens! Allein ich wil dich zu solchem Brunnen führen/daß du ohne zweiffel/wenn du aus denselben schepffen/ vnd des Wassers darinne dich recht gebrauchen wirst/gar herrlich dadurch solst erquicket werden.

So halte mich doch nicht lenger damit auff/sondern füre mich zu diesem Brunnen / schepffe daraus/gib mirs / vnd las kosten / ob vielleicht desselben Krafft ich bey mir empfinden möchte.

Ja es sol geschehen/wir wollen allmehlich mit einander fortschreiten/vnd in guter Ordnung einen vnd den andern besuchen vnd probiren. Daß es aber mit Nutz vnd Frucht geschehen möge/ wolle GOtt der himlische Vater vns hierzu seinen heiligen Geist vnd göttliche Gnade geben vnd verleihen / vmb Jesu Christi seines lieben Sohns / vnsers HERRN vnd Heylands willen/
Amen.

Der I. Brunquell.

Summa Autoris, impositæ crucis, Majestas.

Wie vnd wovon machestu den Anfang hierzu?

ERstlich führe ich dich zum Heilbrunn vnd Trostwasser / das da quillet ex summâ Autoris, impositæ crucis, majestate, aus der Hoheit vnd Würdigkeit des HERRN / von dem alles vnser Creutz / Jammer / Trübsal vnd Elend / damit wir armen Menschenkinder / sonderlich fromme vnd gleubige Hertzen / beleget vnd beladen werden / vrsprünglichen herrühret vnd vns zugeschicket wird / welches kein ander ist / als der liebe Gott.

Wie? kömpt das liebe Creutz von Gott dem HErrn her?

Ja freylich wol. Zwar die heilige göttliche Schrifft eignets wol bald den

Menschen selbsten zu / die darinne ste-
cken: Als wenn der Prophet Hoseas sagt
im 13. Cap. seines Buchs: Jsrael / du
bringest dich selber in Vnglück. Item der
HERR Christus Matth. am 23. Jerusa-
lem / Jerusalem, wie offt habe ich dich ver-
samlen wollen / wie eine Henne versam-
let jhre Küchlein vnter jhre Fliegel / aber
du hast nicht gewolt / sihe ewer Haus sol
euch wüste gelassen werden: Jnmassen
auch das Exempel des verlornen Sohns
gnugsam bekrefftiget. Je traun / da er in
solche grosse Armut vnd schmehliche Bet-
teley gerieth / daß er weder zu beissen noch
zu brechen hatte / sondern mit den Sewen
Treber essen muste / wie Luc. am 15. Cap.
zu lesen / da ware er ja selber Vrsach dran /
hette ers anders gemacht / so hette er sol-
che spöttliche Armut nicht leiden dürffen.
Bald eignets auch die H. Schrifft andern
bösen Leuten zu / wie denn der Prophet
Micha sagt im 7. Cap. seines Buchs: Ein
jeglicher jaget den andern / daß er jhn ver-

derbe. Vnd dis ist auch klar aus Josephs Exempel/Genes. cap. 37. vnd 39. Denn in Warheit seine vntrewe Brůder/vnd das verhurte lůgenhaffte Weib des Potiphars jhn in viel Jammer vnd Elend brachten. Bald eignets auch die H. Schrifft dem Teufel zu/wie deñ der Apostel S. Petrus sagt in seiner 1 Ep. c. 5. Ewer Widersacher der Teufel gehet vmbher / wie ein brůllender Lőwe/vnd suchet / welchen er verschlingen mőge / dem widerstehet fest im Glauben. Vnd dis ist offenbar aus der Historia des lieben Jobs in seinem Buch am 1. vnd 2. cap. da wir klar lesen/was fůr grosse Plage der Teufel dē froñen Manne angelegt hat. So sagt auch die Cananeische Fraw mit ausdrůcklichen Worten Mat. c. 15. daß jhre Tochter võ Teufel vbel geplaget werde. Allein wie dem allen/ obs schon nit one ist/ daß offt der Mensch jm selber/offt ein Mensch dē andern/offt auch der bőse Feind der Teufel den Menschenkindern/sonderlich froñen Hertzen/ allerley

ley widerwertiges / Creutz vnd Elend zu-
fügen thut / vnd sie in Vnglück vnd scha-
den bringet / so stehts doch gleichwol noch
nicht so blos vnd schlecht in jhrer eigenen
Macht vnd Gewalt / oder rüret primariò
das ist / fürnemlich von jhnen her / sondern
vielmehr vom lieben Gott / der alles in sei-
ner Macht vnd Gewalt hat / vnd eins vnd
das andere aus gewissen Vrsachē also ge-
hen vñ geschen lesset oder verhengen thut.
Kanstu dis erweisen aus der Schrifft?
Erweisen / zur gnüg kan ich solchs thun.
Der Teufel vnd böse Leute hatten vber dē
fromen Mann / den lieben Job / durchaus
keine Macht noch Gewalt / biß Gott der
HErr aus gewissen Vrsachen jnen zulies
vnd vergönnete / sich an jhn zu reiben / wie
aus obangezogenen 1 vñ 2 c. seines Buchs
gnugsam zu ersehen. So lesen wir auch
Marci c. 5. daß die bösen Geister die Teu-
fel / als sie der HERR Christus vom be-
sessenen Menschen ausgetrieben / für vnd
an sich selbsten nicht so viel Macht

gehabt/ daß sie hetten in elende stinckende Sewe fahren / vnd dieselben ins Meer stürtzen dürffen/sondern sie haben solches bittweise beym HERRN Christo zuvor ausbringen vnd erhalten müssen. Vnd dis ists auch / daß der HERR Christus Lucæ am 22. Cap. zu Simon Petro sagt: Simon/ Simon/ der Satanas hat ewer begehret/ daß er euch sichten möchte/ wie den Weitzen / aber ich habe für dich gebeten/ daß dein Glaube nicht auffhöre. So kan auch Teuffel vnd Welt weiter nichts ausrichten / als so fern vnd weit der liebe Gott jhnen zulesset vnd verhengen thut/ wie abermals Gott der HERR selber bezeuget mit dem/daß/ da er erst dem Teuffel vber den lieben Job etwas eingereumet / er jhme dabey ein gewisses Ziel stecket / vnd saget: Alles das seine sey in deiner Hand / ohne allein an jhn selbst lege deine Hand nicht/ Job. 1. Cap. Dann auch mit dem/ daß/ da Gott der HERR auch vber jhn / den lieben Job/ etwas ver-

henget/ er abermals dabey setzet/ er sey in deiner Gewalt/doch schone seines Lebens/ Job.2. Cap. vnd hieher kan auch nicht vnförmlich gezogen werden/ was im Buch Job stehet am 38. Cap. daß nemlich Gott der HErR zu dem sausenden vnd brausenden Meer gesprochen: Biß hieher solst du kommen/vnd nicht weiter/ hie sollen sich legen deine stoltze Wellen. Was sind auch Christi Worte beym Evangelisten Matth. am 10. Cap da er saget: Keufft man nicht zweene Sperlinge vmb einen Pfennig/noch fellet derselben keiner auff die Erden/ ohne ewren Vater/ Nun aber sind auch ewere Haare auff dem Häupte alle gezehlet/ drumb fürchtet euch nicht. Was/ sage ich/ sind diese Wort Christi anders/ als ein klarer Ausspruch vnd ware Befrefftigung/ daß ohne den gnedigen Willen oder die wolgemeinete Zulassung des lieben Gottes den Menschenkindern im geringsten nichts widerfahren könne.

Bezeuget auch anderweit die heilige Schrifft mit hellen Sprüchen vnd deutlichen Exempeln/ daß/ was von Creutz vnd Vnglück den Menschen begegnet/ von Gott jhnen zugeschicket werde?

Wie anders / wenn wir vns nur ein wenig darinne vmbsehen thun. Der Prophet Amos im 3. Cap fraget vnd saget: Jst auch ein Vnglück in der Stadt / das der HERR nicht thue? Welche Frage in sich helt vim affirmationis, das ist/ eine bejahung/vnd ist so viel/als spreche er: Es ist kein Vnglück in der Stadt / das der HERR nicht thue / oder alles / was von Creutz vnd Vnglück den Menschen begegnet/rühret vom HERRN her. Jm 1. Buch Sam. 2.cap. spricht die liebe Hanna: Der HERR tödtet vnd macht lebendig/er führet in die Helle/vnd auch wieder heraus. Jm 1. Buch Sam. am 3. Cap. spricht der Priester Eli: Er ist der HERR/ er thue/ was jhm wolgefelt. David der köni-

nigliche Prophet sagt im 80. Psalm: Du HERR speisest die Menschenkinder mit Threnenbrote / vnd trenckest sie mit grossem Mas voll Threnen/du setzest vns vnsern Nachtbarn zum Zancke. Der Prophet Hoseas sagt in seinem Buch am 6 c. Kompt/ wir wollen wieder zum HErrn/ er hat vns zurissen / er wird vns auch heilen/er hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden. So spricht auch der Apostel Sanct Paulus in der 1. Epistel an die Corinther am 11 Cap. Wenn wir gerichtet werden/so werden wir vom HErrn gezüchtiget.

Las bleiben/an diesen Sprüchen genüget mir/setze nur noch herbey etliche Exempel/die dergleichen bekrefftigen?

Wolan/sage mir/woher ists kommen/ daß der Prophet Jona in eusserste Not gerahten / vom vngehewren Walfische verschlungen/vnd im weiten vñ breiten Meer biß an dritten tag herumb gefüret worden?

Antwort: von dem lieben Gott. Denn so stehet im Buch Jona am 1. Capitel: Der HErR verschaffete einen grossen Fisch/ Jona zu verschlingen. Sage mir/ woher ists kommen/ daß die liebe Hanna ihr schweres Hauscreutz gehabt/ vnd sich/ weil sie vnfruchtbar gewesen/ wol müssen trotzen vnd verschumpffiren lassen? im 1. Buch Samuelis am 1. Cap. Antwort: von dem lieben Gott. Der HErR / stehet im Texte / hatte jhren Leib verschlossen. Sage mir / woher ist dem lieben David sein Hauscreutz entstanden / seines todkrancken Kindes wegen / darüber er sich so gegrämet/ daß er weder essen noch trincken können? im 2. Buch Samuelis am 12. Cap. Antwort: von dem lieben Gott. Der Herr schlug das Kind mit Kranckheit/ sagt der Text. Vnd Gott selber hats zuvor dem lieben David eben in diesem Capitel durch den Propheten Nathan andeuten vnd vermelden lassen. So spricht der HErR: Ich wil Vnglück er-

wecken vber dich aus deinem eignen Hause. Im 2. Buch Samuelis am 24. Cap. stehet auch: Der HERR lies Pestilentz kommen vber Israel. Im 1. Buch der Könige am 11. Cap. wird gesagt: Der HERR erweckte Salomo einen Widersacher. Solcher Exempel werden viel mehr gelesen in der Bibel / daraus klar vnd offenbar / daß das Creutz der Menschen Kinder / sonderlich gleubiger Hertzen / von dem lieben Gott herrühre / vnd jhnen zugeschicket werde / die aber jtzt alle anzuführen vnnötig seyn.

Nun es sey wie du gesaget hast / allein was für Trost kan ich daraus schepffen / daß ich höre vnd vernehme / daß das liebe Creutz der Gleubigen von GOTT herrühren thut?

Je traun gar herrlichen. Denn Gott hat den Namen von Gut / wie auch Christus sagt Matthei am 19. Cap. Niemand

ist gut / denn der einige Gott. Vnd was Gott der HERR jemals gethan / fürgenom̃en/ gedacht vnd gemacht hat/ das ist jederzeit gut gewesen/wie Gen. c. 1. zu vnterschiedenen malen stehet: Gott sahe an/ alles/ was er gemacht hatte / vnd sihe/ es war alles sehr gut. Wie denn auch das Völcklein dort Marci am 7. C. vom Sone Gottes spricht: Er hat alles wol gemacht. Weil denn nun/wie erwiesen/ das liebe Creutz auch von Gott herrühret/ so ists gewiß/daß dasselbe gleichs gut sey / vnd sollen demnach vns solches nit lassen zuwider seyn/bevoraus/weil wir im Vater vnser täglich beten: Herr/dein Wille geschehe. Vnd zwar ist doch ein frommer Vnterthaner also geartet / daß/ wenn sein Erbherr / sonderlich so er ein Majestätischer Herr ist / vnd auch ein guter Herr/ Ihme etwas aufftreget / vnd so zu reden gleich eine Bürde auffleget / vnd haben wil/ dis vnd jenes jhme auszurichten/ jer sich dawider nicht spreitzet / ob schon biß-

wei-

weilen Vnlust vnd Beschwerung mit dabey ist/sondern seinem Herrn zu Ehren vnd zugehorsamen solches gerne thut/ in gewisser Zuversicht / daß es jhme nicht zu Schaden/sondern zu Nutz vnd Frommen gereichen werde: Warumb solten denn wir vnserm Erbherrn / dem lieben Gott/der von Gut den Nahmen hat/auch recht gut ist vnd bleibet/ vnd jederzeit alles gut vnd wol gemacht hat/wie auch noch/ (von seiner grossen Majestet / vnd daß er vnser aller zu Leib vnd Seel mechtig ist / wil ich jtzt nichts sagen) nicht so viel zu willen thun / daß wir das liebe Creutz / wenn ers vns zuschicket / die Bürde der Trübsal/gerne auff vns nehmen wolten / sintemal wir doch auch wissen / daß es vns von Gott dem HERRN nicht zu Schaden / sondern zu Nutz vnd Frommen auffgeleget wird/alsbald mit mehren sol erinnert werden.

Warlich ich befinde es schon bey mir / daß es recht tröstlich ist / wenn man des gewiß / daß von dem lieben Gott einem sein Creutz zugeschickt vnd aufferleget werde?

Ja freylich wol / Trost vnd Labsal stecket in diesem Wasser / so bald man diesen Trost schmecket / so bald man seinem Hertzen wol einbildet / daß das liebe Creutz eigentlich von Gott herrühre / vnd den Vrsprung habe / kan man vnter demselben sich zu frieden geben vnd wolgemuthet seyn / man kan mit der Christlichen Kirchen singen vnd sagen: Was mein Gott wil / das geschehe allzeit / sein Wille der ist der beste. Wie wir auch befinden in der Schrifft / daß jederzeit fromme Hertzen solches gethan / vnd sich also fein in den Willen des lieben Gottes ergeben haben. Als Job der Mann Gottes / da jhm von GOtt dem HERRN vielfaltiges Creutz zugeschicket ward / schrie aus in seinem Buch am 1. vnd 2. Cap. vnd sprach: Haben

ben wir Guts vom HERRN empfangen/ warumb solten wir das Böse / das liebe Creutz das vns böse zu seyn bedüncket/ da es doch in Warheit/ als von Gott herrürend/ auch gut ist/ nicht annehmen / der HERR hats gegeben/der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gebenedeyet. Dergleichen thet auch König David vnter seinem Creutz: Ich wil den heilsamen Kelch/verstehe den Creutzbecher/daraus mir der HERR schencket/ (Ps. 75.) nehmen/sagte er im 116. Psalm/ nicht wil ich jhn von mir schieben / sondern nehmen wil ich jhn/vnd des HErrn Nahmen predigen / das ist / dem lieben Gott / der mir solchen vberreichet vnd vorsetzet/noch dazu Lob vnd Danck sagen. Der Apostel Sanct Paulus Actor. 21. Cap. hat jhm auch also gethan / da jhm angedeutet worden / was er zu Rom von Creutz zu gewarten/vnd gerahten/ er solte sich nicht dahin wagen / hat zur Antwort gegeben: Was machet jhr / ich bin bereit nicht

nicht allein mich binden zu lassen/sondern auch zu sterben zu Jerusalem umb des Namens willen des HERRN Jesu/ das ist/wegen der Ehre und Lehre des Sohns Gottes/ und weil es Gott dem HERRN also wolgefellet. Dis haben ihm drauff die andern / so bey jhm gewesen / auch abgelernet/ und ob sie schon erstlich anders gesinnet gewesen/ doch da sie gehöret/ wie Paulus sich erkleret / auch bald gesprochen: des HERRN Wille geschehe. ibid. Diesen und dergleichen Exempeln folge du nun auch nach/ lieber Christ/ ergib dich auch fein also dem Willen des lieben Gottes/ und weil er nach seinem Willen und Wolgefallen / dir Creutz und Elend zuschicket / so las es gerne dabey bleiben / wie denn abermals die Christliche Kirche singet: Es kan doch anders nicht geseyn/ darumb ergib dich nur darein/wer ewige Pein wil meyden/ rc. Und so viel vom ersten.

Der 2. Brunquell.

Maxima intentionis bonitas.

Wolan führe mich nu weiter / vnd also auch zum andern Trostbrunn / daß ich desselben Wassers gleichsfals etwas koste?

ICh bin ohne dis solches zu thun jtzt auff der Fahrt. Es quillet aber derselbe ex maxima intentionis bonitate, aus dem vberaus guten Vorsatze / den disfals der liebe Gott hat / wenn er den seinigen Creutz vnd Elend zuschicket / denn es doch in Warheit gut gemeynet / auch zu vielfältigem guten Ende gerichtet ist / drumb deswegen auch der Mann Gottes Job einen fromen Creutzträger für selig preiset / vnd sagt im 5. cap. seines Buchs: Selig ist der Mensch / den Gott straffet. Vnd der Apostel Sanct Jakobus im 1. Cap. seiner Epistel sagt gleichsfals: Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet.

Je

Je warumb thuts denn der liebe Gott/ wenn er also mit vielfaltigem Creutz hinter den seinigen her ist?

Er thuts viel vnd mancherley Vrsachen wegen. Vnd zwar I. thut ers in apertam sui amoris declarationem, aus hertzlicher Liebe gegen sie. Denn gleich wie ein natürlicher Vater/der sein Kind lieb hat / dasselbe auch vnter der Ruten helt/wie Salomon sagt in seinen Sprüchwörtern am 13. Cap. Wer der Ruten schonet/ der hasset seinen Sohn / wer jhn aber lieb hat / der züchtiget jhn balde: Also auch der himlische Vater / welches vnter den Menschen Kindern (die allesampt vieler Vrsachen wegen / sonderlich weil sie von jhm das natürliche Leben haben/Jobi 10 auch mit aller Notturfft versorget/Actor. 17. vnd in gebürlichen Schutz genommen werden/ Psal. 46. Weil auch der Sohn Gottes aller Bruder worden/Johann. 20. vnd sie in

vnd

vnd durch jhn ein herrliches / liebliches vnd schönes Erbtheil/Psalm. 16. ein vnvergengliches/ vnbefleckte s vnd vnverwelckliches Erbe/ 1. Pet. 1. nemlich die ewige Seligkeit zu gewarten haben.) Welches nun/sage ich/der himlische Vater vnter den Menschenkindern für andern recht lieb hat/ das helt er auch vnter der Rute/ verstehet die Rute des Creutzes/ wie auch dort der Engel Raphael zum alten Tobia sagt in seinem Buch am 12. Cap. Wen Gott lieb hat/ der ist nicht ohn Anfechtung/ vnd zum Hebreern am 12. Cap. Wen Gott lieb hat/ den züchtiget er/ er steupet einen jeglichen Sohn/ eine jegliche Tochter/ so er zu Gnaden auff vnd annimpt/ seyd jhr aber ohne Züchtigung/ welcher sie alle sind theilhafftig worden/ so seyd jhr Bastarte/ vnd nicht Kinder. Drumb auch Salomon sagt in seinem Buch am 3. Cap. Mein Kind/ verwirff die Zucht des HERRN nicht/ vnd sey nicht vngedültig

vber

vber seiner Straffe / denn welchen der HERR liebet/den straffet er. Vnd dis hat auch Gott der HERR selbst andeuten vnd zu erkennen geben wollen Jerem. am 25. da er gesprochen: Jn der Stadt / die nach meinem Namen genennet ist/ fange ich an zu plagen. Item Ezech. am 9. da er den Männern mit den mördlichen Wehren Macht gegeben / daß sie an seinem Heiligthumb anfahen solten. Dannen her auch der Apostel Sanct Petrus sagt im 4. Cap. seiner 1. Epistel: Das Gerichte des HERRN fehet an am Hause Gottes. Vnd hierinne folget abermals der liebe Gott dem Exempel eines gemeinen Vaters nach. Denn wenn allerley Kinder auff der Gassen etwa durch einander Muthwillen treiben/ vnd ein oder der ander Vater dazu kömpt / da lesset sich derselbe vmb andere/ so jhn nichts angehen/ vnbekümmert/ allein vmb sein eigen Kind bekümmert er sich/ dem ruffet er/ das züchtiget er/ nach dem es etwa wil von nöthen

seyn:

seyn: Also auch der himlische Vater/ lesset die jenigen / so er nicht für seine liebe Kinder erkennet/ immer so hingehen / allein hinter seinen Kindern / die jhm lieb seyn / ist er mit der scharffen Rhute des lieben Creutzes bald her/vnd schleget frisch auff sie zu.

Hat Gott der HErr andere Vrsachen mehr / darumb er hinter den seinigen bald mit allerley Creutz her ist/vnd sie züchtiget?

Ja freylich wol/ Denn fürs 2. thuts Gott der HERR in secundam proprii animi exhilarationem, daß er hierdurch gleich ein Frewdenspiegel mit den seinen haben möge. Es sagt Gott der HERR in den Sprüchwörtern Salomonis am 8. Capitel: Deliciæ meæ cum filiis hominum, Jch habe Lust an den Menschenkindern. Gleich wie nun sonst ein Vater oder eine Mutter / wenn sie

biß-

bißweilen mit jhrem Kindelein eine Lust vnd Frewde haben wollen/ demselben mit einem Rühtlein oder was anders einen Zack oder Schmitzlein geben/ doch nicht im Ernst/ sondern aus guter Meynung/ daß sie hören vnd sehen mögen / wie sich das Kind stellen werde. Wenn auch das Kindlein die Händlein zucket / ein breit Mäulgen machet/anfehet zu weinen vnd Threnen fliessen lesset / fahen die Eltern an zu lachen/reden dem Kindlein freundlich zu/sprechen: Nein mein Söhnlein / mein Töchterlein/nicht also/ du bist vnser liebes Kindlein / wir wollen das Kindlein nicht mehr schlagen / wer dem Kindlein was thun wird / das wollen wir wieder steupen/ vnd geben drauff dem Kindlein etwas anmutiges / dadurch es wieder erfrewet wird: Eben also auch der liebe Gott vnd Vater im Himmel/ der schlegt gleichsfals bißweilen also auff vns seine Kinder/zu/vnd gibt vns einen Zack oder Schmitzlein mit der Ruten des Creutzes/

solches aber thut er auch / so zu reden / nicht in rechtem Ernst / sondern es sind Liebeschläge / wie auch Jeremias sagt in seinen Klageliedern am 3. Cap. daß Gott nicht von Hertzen die Menschen Kinder plage vnd betrübe. Vnd dahin möchte auch gezogen werden / was der Prophet Esaias in seinem Buch am 28. Cap. saget: Deus interdum facit opus alienum, ut operetur proprium, das ist / Gott der HERR thut bißweilen ein frembdes Werck / oder handelt mit vns gar auff eine andere Weise / als sonst sein gewehnlicher Brauch ist / daß er hernacher seine Arbeit / oder was eigentlich sein Werck ist / an vns desto bas möge verrichten können. Drumb steupet er vielmals / vnd beleget mit Creutz / daß er hernacher desto mehr zum Wolthun gelangen möge.

Welches ist die dritte Vrsache / darumb der liebe Gott/gutem Vorsatz nach/die seinen mit Creutz be-
leget?

Antwort: Er thuts 3. in plenariam imaginis sui filii conformationem, daß dieselben hierdurch dem Ebenbilde Christi Jesu seines Sohns mögen gleichförmig werden / wie der Apostel Sanct Paulus klärlich saget zum Römern am achten Capitel: Welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie sollen gleich seyn dem Ebenbilde seines Sohns. Nun wissen wir aber / daß der Sohn GOTtes / so lange er sichtbarlich auff Erden gewandelt / wenig Frewde / sondern mehrentheils lauter Creutz vnd Leiden gehabt habe/wie er selber sagt Marci am achten Capitel: Des Menschen Sohn muß viel leiden. Vnd Lucæ am 24. Cap. Muste nicht Christus solches leiden? Drumb so können die/

wel-

welche Christo dem Sohne Gottes zustendig vnd angehörig seyn / nicht fürüber / sie müssen auch Creutz vnd Leiden ausstehen / vnd vber sich ergehen lassen. Inmassen auch der HERR Christus selbst ausruffet Matthæi am 16. Capit. vnd spricht: Wer mein Jünger seyn wil / der verleugne sich selbst / nehme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Vnd zwar wir wissen / was sonst an eines grossen Fürsten vnd Herren Hofe breuchlich ist / daß nemlich desselbigen Herrn Diener / wenn es etwa zu einem Auffzuge kömpt / sich auch seiner Hoffefarbe gebrauchen müssen / vnd darein kleiden lassen / welcher das nicht würde thun wollen / der würde bald ausgemustert werden: Also / weil die Hoffefarbe vnsers Erbherrn / des HERrn Christi Jesu / des grossen Ehrenkönigs / Creutz vnd Leiden ist / so müssen die / welche seine Diener wollen erfunden werden / sich auch darein kleiden lassen / vnd ihnen solches nicht lassen zuwider seyn /

wer dis nicht wird thun wollen/wird auch bey jhme aus haben/vnd für seinen Diener nicht können gehalten werden wie er selber sagt Matth am 10. Cap. Wer sein Creutz nicht auff sich nimpt / vnd folget mir nach/der ist mein nicht werth. Vnd Lucæ am 14. Cap. Wer nicht sein Creutz treget/ vnd mir nachfolget/ der kan nicht mein Jünger seyn. Vber dis alles/so were es auch lächerlich/ja strafffällig/ wenn ein Diener wolte so vnbesonnen seyn/vnd es besser haben/ als sein Herr / wenn der Herr in Regen vnd Schnee fortreisen müste/ vnd der Diener wolte in der warmen Stube sitzen bleiben/wenn der HErr im Nohtfalle auff der Reise mit Saltz vnd Brot vnd einen Trunck Wasser dazu verlieb nehmen müste/vnd der Knecht wolte/man solte jhm Gesottens vnd Gebratens / Bier vnd Wein fürsetzen / wenn der Herr müste auff einer Strew ligen/vnd der Knecht wolte ein gut weich Federbette begehren/ ꝛc. Also auch wir

wer-

würdens vbel verantworten können/weñ wir vns wegern wolten auff vns zu nehmen vnd zu tragen / was vnser HERR vnd Heyland Christus Jesus selbsten auff sich genommen vnd getragen hat. Vnd das ists auch/daß er selber sagt/ Johann. am 15. Cap. Der Knecht ist nicht grösser/denn sein Herr/haben sie mich verfolget / so werden sie euch auch verfolgen / haben sie mein Wort gehalten/ so werden sie ewers auch halten.

Hat Gott der HErr noch mehr guten Vorsatz/wenn er mit dem lieben Creutz hinder den seinigen her ist?

Ja wol/ er thuts fürs 4. in firmam variarum Virtutum probationem, daß er sie dadurch in Glauben / in Liebe / in Hoffnung/ in Gedult vnd andern Christlichen Tugenden mehr möge auff die Probe setzen / nicht zwar seinet wegen/ gleich als were jhm verborgen vnd vnbewust/

wust / wie sie in einem vnd dem andern gegründet weren / vnd austawren würden / sintemal er doch ein allwissender HERR ist / dem durchaus nichts verborgen / auch was noch zukünfftig ist: Sondern jhrer selbsten vnd anderer Leute wegen / daß sie jhnen vnd andern desto mehr bekant werden mögen / wie denn darumb der Mann Gottes Syrach sagt in seinem Buch am andern Cap. Gleich wie das Gold durchs Fewer / also werden die / so Gott gefallen / durchs Fewer der Trübsal bewäret. Vnd Salomon in seinen Sprüchwörtern am 17. Capit. Wie das Fewer Silber / vnd der Ofen Gold / also prüfet der HERR die Hertzen / er prüfet sie / vnd findet sie / daß sie sein werth seyn. Im Buch der Weisheit am dritten Capitel. Vnd der Apostel Sanct Petrus sagt auch in seiner 1. Epistel am 1. Cap. Jhr seyd jtzt trawrig / in mancherley Anfechtung / auff daß ewer Glaube rechtschaffen vnd viel köstlicher

er=

erfunden werde / denn das vergengliche Gold / das durchs Fewer bewäret wird / zu Lob / Preis vnd Ehren / wenn nu offenbahret wird JESUS CHRISTUS / welchen jhr nicht gesehen / vnd doch lieb habet / vnd nu an jhn gleubet / wiewol jhr jhn nicht sehet / so werdet jhr euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herrlicher Frewde / vnd das Ende ewers Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seligkeit. Vnd zwar ja freylich wol warden die wahren Christen durchs liebe Creutz im Glauben / in Liebe / in Hoffnung / in Gedult / vnd andern dergleichen Tugenden probiret / vnd zum theil jhnen selbsten / zum theil auch andern bekant gemacht / wie es denn vielmal geschicht / daß eins vnd das ander nach vberstandenem Creutz sich verlauten lesset / vnd saget: Ach ich hette nimmermehr vermeynet / daß ich noch vnter diesem schweren Creutz also austauren würde / Jch dachte zeitlich / ich

würde Glauben / Liebe / Hoffnung vnd Gedult sincken / ja gar fallen lassen / aber / Gott Lob vnd Danck / es ist nicht geschehen / ich habe noch einen guten Kampff gekempffet / vnd durch Hülffe vnd Beystand des heiligen Geistes Glauben vnd gut Gewissen bewahret / 2. Timot 4. Ja auch andere Leute sagen offt mit Verwunderung: Wer hette jmmer vermeynet / daß der vnd der Mensch sich so wol in Gottes Willen vnd Weise hette sollen schicken lernen / vnd vnter dem Creutz so gedültig seyn / auch so standhafftig auff Gott trawen / als von jhm geschehen ist / ich meines theils hatte mir weit andere Gedancken von jhme gemacht.

Ist noch eine Vrsache vom guten Vorsatze des lieben Gottes / darumb er die seinigen mit Creutz vnd Elend belegt:

Ja / der liebe Gott thuts auch fürs 5. in æternam cruciatuum infernalium de-

devitationem, daß sie sich für ewigen Leiden vnd vnaussprechlicher Hellen-Pein mögen desto bas fürsehen vnd hüten. Deñ gleich wie ein Vater sein Kind darumb steupet vnd züchtiget / damit es nicht in seinem Muthwillen auffwachse / vnd endlich dem Hencker in die Hände gerahte / wie vielmals geschicht mit denen / denen aller Muthwille gestattet worden / vnd die nie keine Rute geschmecket haben / als auch jener Jüngling selber solches seiner Mutter zu behertzigen gegeben / da er / als er seiner Mißhandelung wegen jtzt sollen hingerichtet werden / vnd zu guter letzte begehret / daß man jhme noch vergönnen wolte / heimlich seiner Mutter etwas in ein Ohr zu sagen / auff zulassung desselben / jhr / da er sich nahe zu ihr gewendet / das Ohr abgebissen / vnd gesagt: Liebe Mutter / das habt euch zum Tranckgelde / vnd andern Eltern zur Lehre / hettet jhr bey Zeiten meiner Büberey wegen mich gezüchtiget / so dürffte ich nun nicht vom

Hencker gezüchtiget werden / andere Eltern mögen an diesem ewern Exempel bessere Kinderzucht halten lernen: Also auch der himlische Vater / der steupet seine Kinder / allerley Muthwillen damit zu stewren vnd zu wehren / vnd sie zu verursachen / denselben nachzulassen / daß sie nicht auch / jhrer bösen Tücke vnd Stücke wegen / endlich dem hellischen Scharffrichter dem Teufel / in seine Klawen kommen / wie gar leicht geschehen könte / wenn er sie vngestraffet hingehen liesse / daraus sie würden Vrsach nehmen / desto sicherer in Tag hinein zu leben. Vnd das ists auch / das der Apostel S Paulus sagt in der 1. an die Corin. am 11. Cap. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom HERRN gezüchtiget / daß wir nicht sampt der gottlosen Welt verdampt werden. In Erwegung nun dieses grossen vnd herrlichen Nutzes vnterwerffen sich auch ware Christen vnd Kinder Gottes seiner väterlichen Züchtigung mit allem Willen /

vnd

vnd sagen mit dem alten Kirchenlehrer Bernhardo: Domine Iesu, hîc seca, hîc ure, modo in æternum parce; Mein frommer HErr Jesu/ mein lieber Gott/ hie senge/ hie brenne/ hie schneide/ hie schlage vnd plage wie du wilst/ schone vnser nur dort ewiglich. Vnd das ists auch/ daß die Christliche Kirche singet: GOtt schickt darumb die Trübsal her/ damit ewer Fleisch gezüchtiget werd/ zur ewigen Frewde erhalten. Derwegen ist gleich das Creutz euch bitter vnd schwer/ bedenckt/ wie heis die Helle wer/ darein die Welt thut rennen/ mit Leib vnd Seel muß Leiden seyn/ ohne vnterlas die ewige Pein/ vnd mag doch nicht verbrennen. Jhr aber werd nach dieser Zeit mit Christo haben ewige Frewd/ dahin solt jhr gedencken/ es lebt kein Mann/ der aussprechen kan die Glori vnd den ewigen Lohn/ den euch der HErr wird schencken.

Nun gewiß/ dieses alles/ was jtzt angeführet worden/ vom guten Vorsatz des lieben Gottes/ darumb er die seinen in die Creutzschule führet/ gibt krefftigen Trost/ ich befinde schon desselben Wirckung bey mir?

Daran zweiffel ich im geringsten nicht. Denn in Warheit Krafft dieses Trosts/ vom guten Vorsatz des lieben Gottes/ wenn er die lieben seinigen mit Creutz beleget/ können sie sich bald zu frieden geben/ vnd mit dem Apostel S. Paulo sagen aus dem 8. Cap. der Epistel an die Römer: Ey weil denen/ die Gott lieben/ alles muß zum besten dienen/ so bin ich gewiß/ daß auch mein Creutz/ das der liebe Gott mir/ guter Meynung wegen/ zugeschicket/ mir werde zum besten gereichen müssen. Gnug auch von diesem.

Der 3. Brunnquell.

Eximia effectus dignitas.

Woher quillet der dritte Brunn krafft, seliges Trostwassers/ unterm Creutz zu gebrauchen?

DJeser quillet ex eximia effectus dignitate, aus der Hoheit vnd Würdigkeit der Wirckung/ so das liebe Creutz/ damit Gott der HERR die seinigen beleget/ bey wahren Christen vnd Kindern Gottes zu haben pfleget.

Je was wircket denn das liebe Creutz bey denselbigen?

Gutes viel vnd vber viel/ davon ich jtzt nur etwas/ auch kürtzlich/ erinnern wil.

So sage mir/ welches ist die erste Wirckung?

Die 1. Wirckung des lieben Creutzes/

ist accurata peccatorum inculcatio; das ist / das liebe Creutz bringet wahre Christen vnd Kinder GOttes zu rechtschaffener Erkendnis jhrer Sünden. Deñ weil Gott der HERR klar saget im 89. Psalm: Ich wil jhre Sünde mit der Ruten heimsuchen/verstehe dadurch die Rute des lieben Creutzes/ vnd jhre Missethat mit Plagen: Weil er auch sein Volck/ die Jüden / durch den Propheten Jeremiam im 2. Cap. seines Buchs/anredet/ vnd spricht: Es ist deiner Bosheit schuld/ daß du so gesteupet wirst/vnd deines Vngehorsams/daß du so gestraffet wirst: So machen jhnen wahre Christen/wenn Gott der HERR mit allerley Creutz hinter jhnen her ist/ bald die Rechnung / daß sie auch nicht gantz Engelrein/sondern arme Sünder seyn. Vnd zwar ja freylich wol. Denn wie im 14. Psalm stehet: GOTT schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder / daß er sehe / ob jemand klug sey/ vnd nach Gott frage: Aber sie sind alle

abgewichen / vnd allesampt vntüchtig/ da ist keiner/ der gutes thue/ auch nicht einer. Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Rhums/den sie an GOTT haben solten / sagt Paulus zum Römern am 3. Cap. Denn doch auch der Gerechte des Tages wol siebenmal fellet / stehet Proverb. Cap. 24. Drumb der Mann Gottes Job recht klaget vnd saget im 14 Cap. seines Buchs: Wer wil einen reinen finden/ bey denen/ da keiner rein ist? Weil nun/ sage ich / wahre Christen dis alles wissen / so machen sie jhnen bald die Gedancken vnd die vnfeilbare Rechnung/ wenn Gott der HERR sie mit Creutz beleget/ daß sie gesündiget / vnd also seinen Zorn vnd Straffe verdienet haben / ja werth weren/wenn Gott der HERR nach seiner strengen Gerechtigkeit mit jhnen handeln solte / daß er sie viel härter angriffe vnd züchtigte. Vnd daß dis also wahr sey/haben wir aus vielen Exempeln zu erkennen.

Erzehle doch etliche derselbi-
gen?

Sihe an den lieben David / da Gott der HErr mit schwerer Straffe hinter jhm her ware / vnd seine Hand jhn drůckete / wie er redet im 38. Psalm / da erkennete er bald dabey / daß ers mit seinen Sůnden verschuldet hette / sagte derwegen glat vnd klar: Meine Sůnde gehen vber mein Håupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Vnd im 24. Cap. des andern Buchs Samuelis / da Gott der HErr eine schreckliche Pestilentz vnter sein Volck geschickt / vnd dasselbe mit Hauffen hingerissen hatte / da hat David auch erkennet vnd bekennet / daß ers mit seinen Sůnden verursachet / hat derwegen ausgeschrien / vnd gesagt: Sihe HErr / ich habe gesůndiget / ich habe die Missethat gethan / was haben diese Schafe / meine arme Vnterthanen / gethan. Also sihe an den Kőnig Hiskiam / da GOtt der HErr jhn mit Leibes Kranckheit

angrieffe/vnd auffs Siechbette darnieder warffe / ob er jhm schon erst eitel Frömmigkeit einbildete/ dennoch/da er recht in sich gienge/ vnd der Sachen nachdachte/ warumb es Gott thete/ daß er jhn so hart angriffe / vnd jhm alle seine Gebeine zermalmete wie ein Löwe/ erkante er / daß es von seiner Sünden herrührete/ drumb er drauff der Sünden mit dabey gedacht / vnd da Gott jhn wieder auffgeholffen von seiner Kranckheit/ klar gesagt / du wirffst meine Sünde hinter dich zurücke/das ist/ ach du bist ja ein gnediger vnd gütiger Gott/meiner Kranckheit benimst du mich nicht allein / vnd erlengerst mir mein Leben/ sondern auch meine Sünde / damit ich mir diese Kranckheit zugezogen / vergibst du mir gantz väterlich/Esaiæ am 38. Ja auch die jenigen bey der Christlichen Kirche / die Christen vnd Kinder Gottes seyn/daß es wol besser döchte/ werden offt zur Erkentnis jhrer Sünden bracht/wenn Gott mit allerley Creutz vnd Plagen hinter

jhnen her ist. Als der König Manasses/ der ware traun/ ob er schon vnter Gottes Volck gehörete/ dennoch gar ein gottloser Mensch/ er triebe schreckliche Abgötterey/ er verfolgete die Christliche Kirche / vergos viel vnschuldig Blut/ vnd triebe viel andere Sünden mehr / bildete jhm doch dabey mit ein / er thete recht vnd wol daran: Allein da Gott jhn in die Babylonische Gefengnis führen / vnd da in eisern Ketten eingeschmiedet ligen lies / da erkennete er / daß ers mit seinen Sünden verursachet hette / darumb er auch seine Sünde hertzlich berewete / vnd dem lieben GOTT gantz demütiglich abbate/ im andern Buch der Chronica am 33. Cap. Vnd zwar / sein schönes Busgebet ist wol werth / daß es mit hierbey gesetzet werde. HERR/ spricht er/ allmechtiger Gott/ vnserer Väter/ Abraham Jsaac vnd Jacob/ vnd jhres gerechten Samens/ der du Himmel vnd Erden/ vnd alles was drinnen ist/ gemacht hast/ vnd hast das Meer

ver-

versiegelt mit deinem Gebot/ vnd hast die Tieffe verschlossen vnd versiegelt/ zu Ehren deinem schrecklichen vnd herrlichen Namen/ daß jederman muß für dir erschrecken/ vnd sich fürchten für deiner grossen Macht. Denn vnertreglich ist dein Zorn/den du trewest den Sündern/ aber die Barmhertzigkeit/ so du verheissest/ ist vnmeßlich vnd vnausforschlich. Denn du bist der HERR/ der allerhöchste vber den gantzen Erdboden/von grosser Gedult/vñ sehr gnedig/vnd straffst die Leute nit gern/ vnd hast nach deiner Güte verheissen Busse zur Vergebung der Sünden. Aber weil du bist ein Gott der Gerechten/hast du die Busse nicht gesetzt dem Gerechten/Abraham/ Isaac vnd Jacob/ welche nicht wider dich gesündiget haben/ ich aber habe gesündiget/ vnd meiner Sünde ist mehr/ denn des Sandes am Meer/ vnd bin gekrümmet in schweren eisernen Banden/ vnd habe keine Ruhe/ darumb/ daß ich deinen Zorn erwecket habe/ vnd gros

Vbel

vbel für dir gethan/ damit / daß ich solche Grewel vnd so viel Ergernis angerichtet habe. Darumb beuge ich nun die Knie meines Hertzens / vnd bitte dich HERR vmb Gnade! Ach HERR/ ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget / vnd erkenne meine Missethat/ ich bitte vnd flehe/ vergib mir / O HERR vergib mir! Las mich nicht in meinen Sünden verderben / vnd las die Straffe nicht ewiglich auff mir bleiben/sondern wollest mir Vnwürdigen helffen nach deiner grossen Barmhertzigkeit/so wil ich mein Lebelang dich loben. Denn dich lobet alles Himels Heer / vnd dich sol man preisen immer vnd ewiglich/Amen. Je traun diese Erkentnis seiner Sünden vnd dis sein vberaus schönes Busgebet were gar nachgeblieben / wo nicht der liebe Gott mit der Rute des Creutzes / mit harter Straffe seiner Sünden / vnd mit schwerer Gefengnis hinter jhm hergewesen were. Also auch der verlohrne Sohn/ der ware ein

wüstes vnd wildes Weltkind / er lebte in Fressen vnd Sauffen/triebe Hurerey vnd Vnzucht/ prangete vnd pralete gros herein: Allein da Gott der HERR jhn in harte Hungersnoht gerahten lies/ da ers mit jhm dahin lies gelangen / daß er mit den Sewen Treber fressen muste / vnd derselben noch nicht satt hatte / da lernete er in sich gehen/da erkeñete er seine Sünde/ vnd bekennete/ daß er mit denselben diese Zornstraffe Gottes jhme zugezogen/ wie er denn/da er wieder zu Hause kame/ klar zu seinem Vater sprach: Vater/ ich habe gesündiget im Himmel vnd für dir / Lucæ am 15. Cap. Vnd so ists mit vielen andern mehr daher gegangen/ gehet auch mit vielen noch so daher / wie wir solches selber an vns erkennen / vnd wo wir vns nicht heicheln wollen / dergleichen bekennen müssen. Weil aber nun an wahrer Erkentnis der Sünden mechtig viel gelegen / ja vnsere Seligkeit zum theil mit daran henget / vnd aber das liebe Creutz

vnd

vnd allerley Züchtigung GOTtes des HERRN vns zur Erkentnis vnserer Sünden bringet / ey so ist ja solches nicht zu verwerffen / sondern sol vielmehr / solcher guten Wirckung wegen / mit allem Willen von vns auff vnd angenommen werden.

Welches ist die andere Wirckung des lieben Creutzes?

Die 2. Wirckung ist. severa peccatorum interdictio, das ist / das liebe Creutz helt auch die Menschenkinder von allerley Sünden vnd gottlosen Wesen gleich zurück. Piscator ictus sapit, der Gebrandte fürchtet des Fewrs/pflegt man im gemeinen Sprichwort zu sagen / vnd sihet sich ein andermal besser für. Also wer gesündiget/vñ mit seinen sünden jhm Gottes zorn vnd straffe zugezogen hat (wie denn allzeit das liebe Creutz für eine straffe der sündē mit zu erkennen / ob schon bißweilen auch anderer Vrsachen wegen die Menschen Kinder damit angegriffen vnd heimgesuchet

chet werden) der wird hernach auch gleich klüger / er lernet sich künfftig besser in acht nemen / vnd fleissiger für Sünden hüten / wenn gleich der böse Feind / der Teufel / die arge vnd gottlose Welt / vñ sein eigen verderbtes Fleisch vnd Blut jhn zu einer vnd der ander Sünden antreiben wil / gehet er nicht so leicht an / sondern denckt bald bey sich: Ach nein / du wilsts nicht thun / du wilst deinen lieben Gott damit nicht erzürnen / er möcht sonst (ob du gleich so des lieben Creutzes auch nicht gar benommen vnd geübriget bist) mit desto mehr Creutz vnd Elend bey dir einkeren / vnd dich scherffer / als noch bißher geschehen ist / züchtigen / es ist an dem gnug / daß du offt vnwissend / oder vnbedachtsamer weise sündigest / wilst nit mutwilliglich vñ fürsetziglich sünde begehẽ. Vñ dis ist auch aus dem vorgesetztẽ exẽpel des lieben Davids augenscheinlich zu erkeñen. Deñ da Gott der HErr mit allerley straffẽ hinder jm her war / vnd in seiner sünden wegẽ züchtigte / gieng er traun

hernacher nicht mehr so liederlich vnd leichtfertig an/ sondern nam sich weit besser in acht / vnd sagt klar im 39 Psalm: Ich habe mir fürgesetzt/ ich wil mich hüten/daß ich nicht sündige. König Manasses thete dergleichen / da Gott seiner schweren Missethat vnd Vbertretung wegen jhn mit harter Straffe angrieff/ auch drauff auff sein fleissiges Gebet derselben jhn wieder benehmen thete / ward ins künfftige gar ein ander Mann/ ein from Gottes Kind / vnd ein Beförderer der wahren Religion vnd des rechten Gottesdiensts/wie Paral 33. zu ersehen. Vnd auff diesen Nutz weiset auch gleich der HErR Christus jenen gewesenen Bett-Riesen/ Johan am 5. Cap. der gantzer 38. Jahr am Teiche Bethesta kranck darnider gelegen/ vom HErRn Christo aber endlich gnedige Hülffe erlanget hatte / zu dem sprach der HErR nach verrichteter Cura: Sihe zu/ sündige forthin nicht mehr / daß dir nicht was ergers

wi-

widerfahre. Gleich als spreche er: Nun/ lieber Mensch/ du weissest/ was deiner Sünde wegen dir begegnet/wie lange du da ligen/ krancken vnd kreisten müssen/ Wolan/du wirst dirs/nach dem du wieder gesund worden bist/ lassen eine Witzigung seyn/vnd dich künfftig ja für Sünden hüten/ so viel immer menschlich vnd müglich ist/ daß du nicht auffs newe gestraffet werdest/ vnd das letzte mit dir ärger werde/ als das erste gewesen ist.

Ist noch eine Wirckung des lieben Creutzes?

Ja freylich/ dasselbe wircket noch immer mehr/vnd zwar seine 3. Wirckung ist continua ad preces stimulatio, das ist/ das liebe Creutz treibet an vnd muntert auff zu fleissigem vnd andächtigem Gebet/ wie der Prophet solches klar bezeuget im 26. Cap. seines Buchs/ da er sagt: HERR wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich/ vnd wenn du sie züchtigest/ so

ruffen sie engstiglich. Vnd dis geben abermals die Exempel. Als sihe an den lieben David / ich meyne ja / derselbe schüttete ein Gebetlein nach dem andern heraus / da er von Gott in die Creutzschule geführet ward. O wie mancher schöner Psalm were nach vnd vngemacht blieben / wenn das liebe Creutz gethan hette / aber das liebe Creutz hats bey jhm dahin gebracht / daß er einen anmutigen vnd tröstlichen Psalmen nach dem andern componirt vnd verfertiget hat. Darumb er auch selber sagt im achtzehenden Psal: Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HERRN an / vnd schreye zu meinem GOtt. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seel Gott zu dir / spricht er im 42. Psalm Im 77. Psalm spricht er: Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott / zu Gott schreye ich. Vnd im 130 Ps. Aus der Tieffen ruffe ich Herr zu dir. Also der liebe Daniel / da er neben andern mit in die Babylonische Gefengnis gerieth /

ler-

lernete recht inbrünstiglich darinne zu Gott beten/ wie im 9. Cap. seines Buchs zu ersehen/ da er seufftzet vnd saget: Ach lieber HERR/ du grosser vnd schrecklicher Gott/ der du Bund vnd Gnade heltest denen/ die dich lieben vnd deine Gebot halten/ wir haben gesündiget/ vnrecht gethan/ sind gottlos gewesen vnd abtrünnig worden/ wir sind von deinen Geboten vnd Rechten abgewichen. Wir gehorcheten nicht deinen Knechten den Propheten/ die in deinem Nahmen vnsern Königen/ Fürsten/ Vätern vnd allem Volck im Lande predigten. Du HERR bist gerecht/ wir aber müssen vns schemen/ wie es denn jtzt gehet denen von Juda/ vnd denen von Jerusalem/ vnd dem gantzen Jsrael/ beyde denen die nahe vnd ferne sind in allen Landen/ dahin du vns verstossen hast vmb jhrer Missethat willen/ die sie an dir begangen haben/ rc. Ach HERR/ vmb aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn/ vnd

deinen Grim von deiner Stadt Jerusa-
lem/vnd deinem H. Berge/denn vmb vn-
serer Sünde willen / vnd vmb vnserer
Väter Missethat willen tregt Jerusalem
vnd dein Volck Schmach bey allen / die
vmb her sind/rc. Ach HERR höre/ ach
HERR sey gnedig / ach HERR mercke
auff/vñ thue es/vnd verzeuch nit/vm̃ dein
selbst willẽ/mein Gott. Nim auch für dich
das Exempel der Cananeischen Fraw-
en/ jetraun/wenn dieselbe ohne Creutz vnd
Noth gewesen / nimmermehr hette sie so
hertzlich gebetet: Allein da der liebe GOtt
sie mit sehr grossem Hauscreutz angriff/
vnd jhre Tochter vom Teufel lies vbel
geplaget werden / da lernete sie Jesu dem
Sohne Gottes nachlauffen/da lernete sie
andächtig beten / da lernete sie ruffen vnd
schreyen: Ach HERR/du Sohn Davids/
erbarme dich mein / meine Tochter wird
vom Teufel vbel geplaget. Diese vnd
dergleichen Exempel bekrefftigen nun
gnugsam/daß das liebe Creutz andächtige
Seuff-

Seufftzer vnd hertzliche Gebete verursache vnd heraussertreibe / wie es denn in Warheit gewiß daß bey mir vnd bey dir auch manch inbrünstiges Gebet vnd Vater vnser nachbliebe/ wo das liebe Creutz vns nicht so auff dem Halse lege vnd schwer pressete.

Wircket das liebe Creutz noch ein mehres?

In alle wege/ die 4. Wirckung desselben ist indubitata vitæ æternæ assecuratio, daß es auch fromme Hertzen versichert/ daß nach diesem Leben ein ander Leben ausstendig vnd im Reste sey. Denn wenn wir Gottes Wort auffschlagen/ vnd vns darinne vmbsehen / so befinden wir / daß Gott der HERR in demselben sich dahin erkleret hat / daß es den seinigen/wahren Christen vnd rechtgläubigen Hertzen/solle wolgehen/vnd daß dagegen die Vngleubigen / sichere vnd epicurische Weltkinder/ gebürliche Straffe betreffen

solle. Wenn kein Text in der Bibel mehr were / als der erste Psalm / so were derselbe deutlich vnd klar gar genug. Denn darinne sagt David der königliche Prophet durch Eingebung des lieben Gottes ausdrücklich: Wol dem / das ist / dem wirds glücklich vnd wol gehen / der nicht wandelt im Raht der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder / noch sitzet / da die Spötter sitzen / sondern hat Lust zum Gesetze des HERRN / vnd redet von seinem Gesetze Tag vnd Nacht. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasserbächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / vnd seine Bletter verwelcken nicht / vnd alles / was er machet / das gereth wol. Aber so sind die Gottlosen nicht / das ist / mit den Gottlosen wirds gar anders daher gehen / sondern sie sind wie Sprew / die der Wind verstrewet / (die man nicht gros achtet / die der Wind dahin wehet / die mit Füssen zertreten werden) darumb bleiben die

Gott-

Gottlosen nit im Gerichte/noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten. Denn der HERR kennet den Weg der Gerechten/aber der Gottlosen Weg vergehet. Nun befindet sich aber in der Sterbligkeit gemeiniglich das Widerspiel/ vnd wie dort Luc. c. 16. der reiche Mann/ der doch ein Verächter Gottes vnd seines Worts/vnd ein rechter Epicurer war/ dabey das beste Glück hatte/ es gieng jhm alles nach seines Hertzens Wunsch/er hatte alles gnug vnd vollauff/ daß er alle Tage herrlich vnd in Frewden leben/ auch in Purpur vnd köstlichen Leinwad gekleidet einher prangen kente: Dagegen aber der arme Lazarus/der ein frommer vnd rechtgleubiger Mensch war/ der muste Hunger vnd Kummer leiden/ schwach vnd kranck darnider ligen/ von jederman verlassen seyn/ vnd also allerley Creutz vnd Vngemach ausstehen: Also gehets noch für vnd für daher/ die tägliche Erfahrung bekrefftiget es/ daß niemand mehr/ als

fromme Hertzen/ mit Creutz angegrieffen vnd gedrücket werden/ die Gottlosen aber haben das beste Glück/ sie grünen wie die Lorberbäume/sagt David im 37. Psalm: Sie brüsten sich/wie ein fetter Wanst/ sie stehen fest/ wie ein Palast/ Summa es gehet jhnen allerseits glücklich vnd wol/ wie David redet im 73. Psalm. Drumb so folget daraus/ weil doch Gott wahrhafftig ist/ vnd nicht liegen kan/ Numer. am 23. auch sein Wort die Warheit/ Johan. 17. daß ein ander Leben müsse außstendig seyn/ da die göttliche Zusage/ den Frommen gethan/ vnd den Gottlosen geschehene Betrewung wird erfüllet werden/ da es den Frommen vnd Gleubigen recht wol wird gehen/ da sie werden Frewde die Fülle haben/ vnd liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich/ Ps. 16. dagegen aber den Gottlosen jhr Frevel auff jhren Köpffen wird vergolten werden/ wenn Gott vber sie wird regnen lassen Blitz/ Fewer vnd Schwefel/ vnd

jh=

jhnen ein ewiges Wetter zu Lohne geben/ Psal. 11. daß sie werden jhre Hände vber den Köpffen zusammen schlagen/ ein schreckliches Zetergeschrey verführen/ den Hügeln vnd Bergen zuruffen/ vnd sagen: O jhr Berge fallet vber vns/ O jhr Hügel decket vns! Luc. 23. verberget vns für dem Angesicht des/ der auff dem Stule sitzet/ vnd für dem Zorn des Lambs/ denn es ist kommen der grosse vnd schreckliche Tag seines Zorns/ wer kan bestehen/ Apocal. 6. Cap.

Führe noch eine Wirckung des lieben Creutzes an/ so noch eine vbrig ist?

Die 5. vnd letzte Wirckung des lieben Creutzes bey den Gleubigen ist devota mortis desideratio, das ist/ es erwecket auch dasselbige in den Hertzen wahrer Christen vnd Kinder Gottes ein sehnliches Verlangen vnd eine sonderbahre Begierde nach dem zeitlichen Tode/ vnd

nach dem andern himlischen vnd ewigen Frewdenleben. O gewiß ists/ wenn es jhnen in der Sterbligkeit jmmerzu nach jhres Hertzens Wundsch vnd Willen gienge/ glücklich vnd wol/ wie wol manches begehren möchte/ jhrer viel würden sich vmb das andere vnd ewige Frewdenleben nicht gros bekümmern/ viel weniger nach dem Tode vnd Absterben ein rechtschaffnes verlangen tragen/ sondern dürften wol dafür höchster massen erschrecken vnd verblassen/ wie die Gottlosen thun/ vnd mit jhnen sagen: Was! Him̃el/ Himmel! wir haben hie Mehl/ weil es vns wolgehet in dieser Welt/ vnd wir alles gnug vnd vollauff haben/ lassen wir vns daran genügen/ vnd gönnen dem lieben Gott seinen Himmel hertzlich gerne/ wir wissen/ wie wirs hier haben/ wer weis noch/ wie es dort wird seyn/ niemand ist wieder kommen/ der gründlich was berichtet hette: Jnmassen vielmals von den Gottlosen epicurischen Weltkindern solche

Worte gehöret werden. Allein wenn wa-
re Christen vnd Kinder Gottes Not vnd
Elend betrifft / sonderlich mit grossen
Hauffen / wenn ein Creutz dem andern
jmmerzu nachfolget / vnd die Hand beut /
da werden sie dieses Lebens satt vnd vber-
drüssig / da ereignet sich bey jhnen sonder-
bare Begierde nach dem zeitlichen Tode /
vnd ein hertzliches Verlangen nach dem
ewigen vnd himlischen Frewdenleben /
wie abermals die Exempel H. göttlicher
Schrifft bezeugen. Als sihe an den grossen
Propheten Eliam / da die verteufelte Isa-
bel jhn anfeindete vnd verfolgete / da er
ins Elend wandern muste / schrie er aus
(wiewol menschliche Schwachheit mit
vnterlieffe) 1. Reg. 19. Sufficit Domine,
tolle animam meam, Ach HERR es ist
gnug / nim nur meine Seele weg. Also
auch der Apostel S. Paulus / da er viel-
faltige vnd grosse Widerwertigkeit hatte /
Creutz vnd Elend mit Hauffen / da seufftzte
er in der Epistel an die Philipper cap. 1.

schrie vnd schriebe aus: Ich habe Lust ab-
zuscheiden/vnd bey Christo Jesu meinem
Heyland vnd erlöser zu seyn.

Las bleiben / mehr Exempel darffst du nicht anfüh-ren?

Es ist auch vnvonnöhten: Aus diesen
Exempeln vnd andern vorhergesetzten
Bericht / wirst du vnd andere fromme
Hertzen gnug verursachet worden seyn /
mir Beyfall zu geben/vnd zu gestehen/daß
ja das liebe Creutz seinen grossen vnd viel-
faltigen Nutz habe/auch in Erwegung sol-
cher herrlicher Wirckung des Creutzes /
wirst du neben andern gleubigen Creutz-
trägern dasselbige desto williger auff dich
nehmen / vnd mit desto mehr Gedult ver-
schmertzen / ja desselben dich mit Paulo
vnd andern wahren Christen gleich frew-
en/vnd sagen aus dem 5. Cap. der Epistel
an die Römer: Wir rhümen vns der
Trüb-

Trübsal / dieweil wir wissen / daß Trübsal Gedult bringet / Gedult aber bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden. Vnd dis hat auch jener Altvater (in vitis Patrum) gar wol erkant / drumb da Gott der HERR / der zuvor alle Jahr mit einem sonderbaren Hauscreutze jhn angegriffen / eines mals sein mit dem Creutz verschonet / gar vngedultig darüber worden / vnd gesagt: Ach wie muß ichs doch jmmer vnd ewig vmb meinen lieben Gott so verschuldet haben / daß er dis Jahr mit dem Creutze so bey mir fürüber gegangen / vnd nicht eingekehret ist! Vnd so viel vom dritten.

Der 4. Brunquell.

Perspicua prædictionis claritas.

So führe mich nun weiter zu einem andern Brunn krafftseliges Trostwassers/ vnterm Creutz zu gebrauchen/ vnd las mich auch dasselbe kosten:

JA hertzlich gerne. Solcher aber quillet ex perspicua prædictionis claritate, aus der klaren Verkündigung vnd Voranmeldung des lieben Creutzes. Denn wenn wir vns in heiliger göttlicher Schrifft vmbsehen/ so befinden wir/ daß der trewe vnd fromme Gott es vns alles zuvor darinne vermeldet hat/ wie es in der Sterbligkeit mit den lieben seinigen daher gehen werde/ daß sie nemlich nicht werden im Rosengarten sitzen/ vnd lautere gute Tage haben/ wie gemeiniglich die gottlosen Weltkinder/ denen mehrenteils das Glück blühet/ denen es mehrenteils nach ihres Her-

tzens Wundsch ergehet / sondern daß sie allerley Creutz werden vnterworffen seyn/ leiden vnd ausstehen müssen.

Welcher gestalt hat denn GOTT der HErr den seinigen solches zuvor verkündiget?

Dis hat er gethan auff mancherley Weise / sonderlich aber vnd fürnemlich 1. Apertis dictis, in ausdrücklichen Sprüchen. 2. Præclaris typis, in deutlichen Bildnissen. 3. Manifestis exemplis, in bekandten Exempeln.

So führe nun erstlich etliche Sprüche an/ darinne wahren Christen vnd Kindern Gottes Creutz vnd Elend in der Sterbligkeit zu leiden klar angemeldet wird?

Warumb nit/sind doch dieser gar viel in der Bibel beydes im A. so wol auch im N. Testament / wollen vns aber zu diesem mal an wenigen genügen lassen. Vnd zwar/ bald die erstgethane Paradis Verheis-

heissung zielet mit darauff. Denn was ists anders/wenn Gott der HERR im 1. Buch Mose am 3. Cap. zur Schlangen sagt: Ich wil Feindschafft setzen zwischen dir vnd dem Weibe/vnd zwischen deinem Samen vnd jhrem Samen / derselbe sol dir den Kopff zertreten/ vnd du wirst jhn in die Versen stechen. Was ists anders/ sage ich / als spreche hier der liebe GOtt: Gleich wie der böse Feind der Teufel es dem Weibessamen / meinem hertzaller-liebsten vnd eingebornen Sohne/der von einer blossen Weibesperson ein wahrer Mensch wird geboren werden / nicht sparen wird / sondern jhn in die Versen stechen/ das ist / allerley Creutz vnd Elend zuziehen: Also wird er auch der andern Menschen Kinder nicht verschonen/ sondern frisch hinter jhnen her seyn / vnd jhnen allerley Creutz vnd Widerwertigkeit gerne zuziehen wollen. So hat auch Gott der HERR eben in diesem 3. Cap. des 1. Buchs Moses ausdrücklich zu Adam gespro-

ſprochen: Jm Schweis deines Angeſichts ſolſt du dein Brot eſſen. Vnd zu Eva: Jch wil dir viel Schmertzen ſchaffen / wenn du ſchwanger wirſt / du ſolſt mit Schmertzen Kinder gebehren. Vnd hat hiermit jhnen vnd jhren Kindern vnd Kindes Kindern / ja jhrer gantzen Poſteritet / allen jhren Nachkommen / ſonderlich frommen gleubigen Hertzen / angedeutet / daß ſie ohne Creutz vnd Leiden in der Sterbligkeit nicht ſeyn würden / ſondern deſſelben gnug haben / vielmals mehr / als jhnen würde lieb ſeyn. Jm Buch Job am 5. Cap ſtehet auch: Der Menſch wird zum Vnglück geboren / wie die Vogel ſchweben empor zu fliegen. König David ſagt im 34. Pſalm: Der Gerechte muß viel leiden. Vnd im 38. Pſ. ſagt er von ſich / welches auch wahr iſt von mir vnd von dir: Jch bin zu Leiden gemacht / vnd mein Schmertzen iſt jmmer für mir. Matthei am 20. Cap. ſpricht der HErr Chriſtus: Meinen Kelch ſolt jhr

trin-

trincken/ vnd mit der Tauffe/ da ich mit getaufft werde/ solt jhr auch getaufft werden/ das ist/ eben wie ich Creutz vnd Leiden ausstehen muß/ also auch jhr. Vnd Matt. am 24. cap. Sie werden euch vberantworten in Trůbsal/ vnd werden euch tődten/ vnd jhr můsset gehasset werden vmb meines Namens willen. Johan. am 16. Cap spricht er: Jhr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich frewen/ jhr aber werdet trawrig seyn. Welches traun eine gnugsame Aussage ist/ daß Creutz vnd Noht werde bey jhnen vorhanden seyn/ als dadurch weinen vnd heulen verursachet wird. Actor am 9 wird insonderheit angedeutet/ daß Paulus viel Creutz vnd Noht/ viel Elend vnd Trůbsal ausstehen solle/ wie denn der HERR Christus zu Anania klar saget: Ich wil jhm zeugen/ wie viel er leiden muß vmb meines Namens willen. Actor. Cap. 20. spricht Paulus selber/ der H. Geist bezeuge/ daß in allen Stådten Bande vnd

Trůb-

Trübsal sein warten / das ist / daß er allenthalben / wo er hinkomme / Creutz vnd Leiden haben werde. Wie auch Agabus / Actor. am 21. Cap. ihm solches angedeutet / da er seinen Gürtel genommen / sich damit an Händen vnd Füssen gebunden / vnd dabey gesprochen: Den Mann / des der Gürtel ist / werden die Jůden also binden zu Jerusalem / vnd vberantworten in der Heyden Hånde. Wie nun disfals in specie oder sonderlich Paulo angedeutet worden / daß er werde viel leiden můssen: Also gilt solches in genere oder in gemein allen Christen / vnd erinnert sie / daß sie in der Sterbligkeit des Leidens nicht werden geůbriget seyn / in massen auch in der 2. an Timoth. am 3. Cap. klar stehet: Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / die můssen Creutz vnd Verfolgung leiden. Item Actor. am 14. C. Durch viel Trůbsal můssen wir ins Reich Gottes eingehen. Rom. 8. spricht auch S. Paulus: Wir sind Gottes Erben / vnd Miterben Chri-

Christi/ doch so wir mit leiden. Vnd in der 1. an die Thessalonier am 3. Cap. Jhr wisset / daß wir zur Trübsal gesetzt sind. Vnd der Apostel Sanct Petrus saget 1. Cap. 4. Lasset euch die Hitze/ verstehet die Hitze des Creutzes/ nicht befrembden / die euch widerfehret / daß jhr versuchet werdet als widerführe euch etwas seltzames/ sondern frewet euch/ daß jhr mit Christo leidet. Dis alles/ lieber Christ/ sind klare vnd wahre Sprüche / daraus gnugsam abzunehmen vnd zu erkennen / daß frommen Hertzen vnd Kindern Gottes zuvor von dem lieben Gott angedeutet / ja ausdrücklich vermeldet worden/ daß sie in der Sterbligkeit Creutz vnd Leiden ausstehen vnd vber sich werden müssen ergehen lassen. Welchen Sprüchen heiliger göttlicher Schrifft auch billich beygesetzet wird der Spruch des alten Kirchenlehrers Augustini/ der da sagt: Diu vivere, est diu torqueri, lange leben/ ist nichts anders/ als lange in Vnglück schweben.

Setze

Setze fürs andere auch hierbey etliche Vorbilde / darinne vns Gott der HErr zu erkennen gegeben / daß wir in der Sterbligkeit dem lieben Creutz müssen vnterworffen seyn:

Da Pharao / König in Egypten / den Ertzvater Jacob fragete / Genes. 47. cap. wie alt er were / gab Jacob jhm drauff zur Antwort / vnd sprach: Die Zeit meiner Walfahrt ist hundert vnd dreyssig Jahr / wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens / vnd langet nicht an die Zeit meiner Väter in jhrer Walfahrt. Da hören wir / daß der liebe Jacob sein vnd aller seiner Vorfahren Leben eine Walfahrt / Reise / oder Wanderschafft nennet. Dergleichen thut auch David im 39. Psalm / da er sagt: HERR ich bin dein Bilgrim oder Wandersmann. Item Paulus / der in der 2. an die Corint. am 5. spricht: Dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem HERRN. Vnd in der Epistel

an die Ebreer am 13. C. stehet auch. Wir haben hie keine bleibende Stadt / sondern die zukünfftige suchen wir. Nun wissen wir / was es mit einem Wandersmanne / der von einer Stadt zur andern fortreisen muß / für einen Zustand hat / er muß allerley Vngewitter von Regen vnd Schnee / von Frost vnd Hitze / von Donner vnd Blitzen / von Sturmwinden vnd dergleichen vber sich ergehen lassen / auff der Strassen hat er sich für grimmigen Thieren / winters Zeit sonderlich für reissenden Wölffen / zu befahren / er ist böser Gesellschafft vnd Strassenreuber wegen / zu Felde / im Walde vnd in Herbergen in grosser Gefahr / er trifft eine böse Herberge nach der andern / einen bösen Wirth nach dem andern / wenn Sterbensleufften seyn / ist er auch sehr vbel dran / er weis nicht / in welchem Hüttlein er sicher vnterkriechen sol. Vnd wenns gleich ausser aller Gefahr / auch gut Reisewetter ist / noch wenn er eine Tagereise nach der andern

dern verrichtet / vnd zu Abend ins Wirtshaus kömpt / ist er müde / wie ein Hund / daß er bald nicht weis / wo er sich lassen sol: Also auch wahre Christen vnd Kinder Gottes / die haben in der Sterbligkeit auff der Reise dieses Lebens / allerley Beschwer / sie müssen die Hitze des Creutzes / die Sturmwinde der Verfolgung / die Platzregen allerley Widerwertigkeit vber sich ergehen lassen / sie haben an den gottlosen Weltkindern eine sehr böse Gesellschafft / der Teufel / als gleich der Wirth im Gasthause dieser Welt / ist auch ein tückischer Bube / vnd das Gasthaus dieser Welt ist auch böse vber böse / voller Augenlust / voller Fleischeslust / voller hoffertiges Wesen / 1. Joh 2. dadurch sie gar leicht können angestecket werden / Summa / allenthalben sind sie in Gefahr / vnd haben sich wol fürzusehen.

Job der Mann Gottes sagt in seinem Buch am 7. Cap. Muß nicht der Mensch

Cas

jmmer im Streit leben / vnd seine Tage sind wie die Tage eines Tagelöhners In diesen Worten wird der Zustand der Menschen Kinder / sonderlich gleubiger Hertzen/mit dem Zustande eines Kriegsmannes vnd Tagelöhners verglichen. Nun ists gewiß / daß ein Kriegsmann / wenn er für den Feind geführet wird / in einem elenden Zustande ist / er muß vbel essen / vbel trincken / ja vielmals muß er gar Hunger vnd Durst leiden / er muß vbel ligen/ muß mehr wachen/ als schlaffen / er muß fort zu Tage vnd zu Nacht / wenn jhm auffgeboten wird/ vnd ist keine Stunde/keinen Augenblick seines Lebens sicher. Wir wissen auch/was es für einen elenden Zustand hat mit einem Tagelöhner/so bald es morgen wird/ muß er an seine Arbeit gehen / tritt er schon vmb essens Zeit ein wenig ab muß er doch bald wieder daran/ vnd muß pfiffein/ biß man die Feyerabendklocke leutet / muß vielmals arbeiten/daß jhm die Haut rauchet/

vnd

vnd es jm lassen blutsawer werden/wenn er von der Arbeit gehet/thut jhm der Rücken/Armen vnd Beine weh/wenn er zu Hause kömpt/hat er bald nichts zu beissen vnd zu brocken/muß offt mit Wasser vnd Brot content vnd zu frieden seyn/ denn er kaum so viel erwerben kan/ als er bedürfftig/das Maul auszuhalten. Eben also gehets auch gar elendiglich daher mit wahren Christen vnd Kindern Gottes in der Sterbligkeit/sie müssen gleichsfals vielmal Hunger vnd Kummer leiden/ vbel essen/ vbel trincken/ vbel schlaffen/ mit mancherley Feinden/ dem arglistigen Teufel/der Gottlosen Welt/ jhrem verderbten Fleisch vnd Blut/ müssen sie sich zum öfftern herumb balgen/mancher Tück vnd Bubenstück wird jhnen bewiesen: Auch in jhrem Stande vnd Beruff/ so sie anders demselben trewlich vnd wol fürstehen wollen/müssen sie es jnen lassen recht sawer werden/ vnd trifft sie doch gemeiniglich dabey das τὸ Vndanck in fi-

ne laborum, das ist/mit Vndanck müssen sie jhnen ablohnen lassen: Summa/ jhr gantzes Leben ist labor & dolor, Mühe vnd Arbeit/ auch wenns gar köstlich ist/wie im 90. Psalm Moses redet/vnd sie müssen sich engsten vnd quelen Tag vnd Nacht/ sonderlich jtziger Zeit/ da recht erfüllet ist/ was Christus sagt/ Lucæ 21. den Leuten wird auff Erden bange seyn/vnd werden zagen/für Furcht vnd für warten derer Dinge/ die da kommen sollen auff Erden.

Beym Evangelisten Mattheo am 8. Cap. wird vns der Zustand der Christlichen Kirchen/ vnd aller wahren Gliedmassen derselben/frommer Gottes Kinder/ in einer Schiffarth abgebildet/ wie auch Job sagt im 9. Cap seines Buchs: Meine Tage sind vergangen wie die starcken Schiffe. Gleich wie nun ein Schiff/ das auff dem wüsten vnd wilden Meer daher fehret/vnd alle die/so darinne seyn/ in vielfaltiger Noht vnd Gefahr schweben/

ben / bald stossen hefftige Sturmwinde auffs Schiff zu / bald werden erreget gewaltige Meerswellen / die schlagen mit Macht ans Schiff an / daß es vielmal das Ansehen hat / jtzt werde es zu Grunde gehen / bald lassen sich auch sehen vngehewre Meerwunder / die das Schiff / wenn sie jhm nur recht beykommen könden / gerne vbern hauffen werffen vnd vmbstürtzen wolten / bald kommen auch Seereuber daher gesegelt / die jhr Heil versuchen: Summa / es ist gros Jammer vnd Elend auff dem Meer / daß auch ein Sprichwort entstanden: Wer nicht beten kan / der begebe sich auffs Meer / da wird er wol beten lernen: Also auch die Christliche Kirche / sonderlich ware GOttes Kinder / sind in der Sterbligkeit wie auff einem wilden vnd wüsten Meer / Creutz / Trübsal vnd Elend sind rechte starcke Meers Wellen / Tyrannen vnd Bluthunde / die allerley Verfolgung stifften vnd anrichten / sind vngehewre Sturm-

winde / Schwermer vnd Irzgeister sind schedliche Meer-Reuber / vnd der Teufel ist ein abschewliches Meerwunder / gehet Tag vnd Nacht herumb / wie ein brüllender Löwe / vnd suchet / welchen er verschlingen möge / 1. Petr. 5. Vnd hierdurch wird nun Christlichen Hertzen auch recht angst vnd bange gemacht / sie lernen alsdann gleichsfals andächtiglich beten / Sintemal doch Esaias der Prophet war saget/im 26. cap. seines Buchs: HERR / wenn Trübsal da ist / so suchet man dich/vnd wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie enstiglich / wie oben schon mit mehren erinnert worden.

Der Prophet Esaias sagt im 40. Cap. seines Buchs / Gott der HERR habe zu jhm gesprochen / Predige: Vnd als er gefraget: Was sol ich predigen? Habe er jhm geantwortet: Predige: Alles Fleisch ist Hew / vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blume verwelcket/

denn

denn des HERRN Geist blöset drein. David der Königliche Prophet sagt auch im 103. Psalm: Der Mensch in seinem Leben ist wie Graß / er blüet wie eine Blume auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer dar. Vnd der Apostel Jacobus spricht im 1. Cap. seiner Epistel: Die Sonne gehet auff mit Hitze / vnd das Graß verwelcket / vnd die Blume fellet ab / vnd seine schöne Gestalt verdirbet. Ach ja freylich wol gehets also mit den schönen Blümlein vnd mit dem grünen Grase daher / sie müssen viel außstehen vnd vber sich ergehen lassen / die heisse Sonne sticht vielmals hefftig auff sie zu / daß sie bey nahe verwelcken / offt fellet ein hefftiger Platzregen / der schleget sie zimlich darnieder / man gehet manchmal mit Füssen im Grase vnd auff den Blumen daher / dadurch werden sie zerknicket / bald kömpt auch der Meder mit seiner Sensen / der hewet in sie / daß sie mit hauffen dahin fallen: Also

gehets auch mit den Menschen Kindern in der Sterbligkeit daher / die Sonne des Creutzes sticht vielmals mit macht auff sie zu/daß sie allen Safft vnd Krafft verlieren/vnd darunter gar zu nichte werden / die Platzregen der Verfolgung schlagen sie offtmals darnieder / die Gottlosen Weltkinder wolten vielmals gerne/ wenn sie nur füglich köndten / mit Füssen auff die Frommen tretten/oder gar Fußhader aus jhnen machen / endlich kömpt der Geistliche Meder der Todt / der gibt jhnen einen hieb/ daß sie dahin fallen/ vnd zu Staub vnd Aschen werden. Diß alles/ lieber Christ/ sind nun auch gar feine Vorbilde/ darinne vns Gott der HERR vnsern elenden Zustand in der Sterbligkeit angedeutet vnd zu erkennen gegeben hat/ wir sollen vns auch/so offt wir einen Wandersmañ sehen/oder selbsten reisen/ so offt wir einen Soldaten sehẽ oder einen Tagelöhner / wo nicht einer vnd der ander selber ein solcher ist / so offt wir einer

Schiff-

Schifffarth gewar werden/ so offt wir ins Feld oder in vnsere Gärten spaciren vnd das grüne Graß/ beneben den schönen Blůmlein darinne anschawen/ solchen vnsern elenden Zustand dabey einbilden/ vnd wol zu gemüthe führen.

Setze nun auch fürs dritte hierbey etliche Exempel gleubiger Hertzen/ denen es die Zeit jhres Lebens trůbselig vnd elend gegangen/ vnd die Gott der HErr darumb hat auffzeichnen lassen/ daß sie vns/ so offt wir dieselben betrachten/ gleich predigen vnd erinnern sollen/ daß wirs nicht besser als sie/ in der Sterbligkeit haben werden?

Geduldе dich ein kleines/ es sol bald geschehen/ vnd zwar dieselben sollen mir vnnd dir einen sondernbahren Brunnquell eröffnen krafftseliges Trostwassers/ drumb wir hiermit diesen Brun

gleich hinder vns liegen lassen/vnd weiter fortschreiten wollen.

Ehe solches geschicht/ so weise mir doch zuvor / wie mir jetzt angeführter Bericht/von dem/ daß Gott der HERR vns zuvor angedeutet / ja klar verkündiget habe / daß wir in der Sterbligkeit Creutz vnd Leyden haben werden/ zu Trost dienen könne vnd solle ?

Je weistu nicht/ daß man zu sagen pflegt/ wie es dann auch war ist : Tela prævisa minus nocent, wenn man siehet/ daß einer nach einem zielet/ vnd mit einem Bogen vnd Pfeil / oder mit einer Kugel aus einer Muschketen vnd anderer Büchse auff jhn schiessen / jhn gerne beschedigen vnd einen Dück beweisen wil / so können jhm Kugeln vnd Pfeile/ vnd anders dergleichen nicht schaden/als wol geschehen köndte / wenn ers zuvor nie inne worden vnd gesehen hette/ Sintemal

temal er doch der Gestalt sich desto baß in acht nehmen / für schaden wol verwahren / vnd daran seyn kan / daß ihm desto weniger Vnheil dadurch möge zugezogen werden: Also weil der liebe Gott es vns auch zuvor hat angedeutet vnd verkündiget / daß wir Creutz / Trübsal vnd Elend in der Sterbligkeit werden leyden vnd außstehen müssen / können vnd sollen wir vns auch desto eher vnd mehr darauff geschickt machen / damit es vns gleichfals nicht zu schaden / sondern viel mehr zu nutz vnd frommen gereichen möge. Vnd eben das ists / daß auch der HERR Christus zu seinen Jüngern spricht / Johan. am 16. Cap. Solches habe ich zu euch geredt / verstehet ich habe euch / weil ich euch in meiner Schule bey mir gehabt / vnd also in geraumer Zeit / zuvor vermeldet vnd wissen lassen / ja auch noch jetzt diese Stunde verkündige ichs euch / daß ihr viel Creutz vnd Leyden werdet außstehen / vnd vber euch müssen ergehen

lassen/ daß ihr euch nicht ergert / das ist/ daß ihrs euch nicht lasset frembd vnd seltzam fürkommen / vnd etwa daraus schlisset/ sampt were meine Lehre nicht die rechte Lehre / oder meine Kirche nicht die ware Kirche / oder als hettet ihr an meinem Vater einen vngenedigen GOtt/ sondern daß ihr wissen sollet/ daß ihr vnd alle meine Jünger / alle ware Christen/ ja die gantze rechtgleubige Christliche Kirche in gemein in der Sterbligkeit vnter dem lieben Creutz müssen befunden werden / vnd das eben darumb solches euch zuvor angedeutet werde/ daß ihr euch bey zeiten desto baß darein schicken lernet/ vnd mit kräfftigen Troste versehet. Gnug nun von diesem.

Der

Der V. Brunnquell.

Innumera compatientium pluralitas.

Woher quillet denn der fünffte Brunn krafftseliges Trostwassers / daraus alle vom Creutz abgemattete Hertzen schepffen / vnd sich damit laben können?

ANtwort: Dieser quillet ex innumerâ compatientium pluralitate, aus der grossen vnd vbergrossen Menge derer jenigen / die sie vnterm Creutz neben sich zu gesellen haben. Denn da ists gewiß / liebes Hertz / daß niemals kein wares Kind Gottes auff Erden gelebt habe / daß nicht Creutz vnd Leiden hette außstehen vnd vber sich müssen ergehen lassen. Wollen vns ein wenig in der Bibel vmbschawen / vnd kürtzlich durchlauffen die Bücher altes vnd newes Testaments.

Ey diß sol mir lieb seyn / stelle mir derwegen anfangs etliche Exempel für / aus dem alten Testament:

Ja es sol geschehen. Jch wil aber den Anfang machen / bald von den ersten Menschen / die auff Erden gelebt haben / von vnsern lieben Groß Eltern / Adam vnd Eva nach dem Fall. Ach welch manches Creutz haben sie die Zeit jhres Lebens vber tragen müssen! Wie gnug zu schliessen aus dem / daß Gott gesprochen / zu Adam: Verflucht sey der Acker vmb deinet willen / mit kummer solstu dich drauff nehren dein lebelang / Dorn vnd Disteln sol er dir tragen / vnd solst das Kraut auff dem Felde essen / im Schweiß deines Angesichts solstu dein Brodt essen / biß daß du wieder zur Erden werdest / davon du genommen bist / denn du bist Erden / vnd solst wieder zur Erden werden: Zu Eva: Jch wil dir viel Schmer-

Schmertzen schaffen/wenn du schwanger wirst/ du solst mit schmertzen Kinder gebehren/vnd dein Wille sol deinem Mann vnterworffen seyn / vnd er sol dein Herr seyn. Bey diesen blossen worten aber ists nicht geblieben / sondern dieselben sind auch in der That erfüllet worden / Creutz vnd Elend haben sie gnug gehabt: Wenn auch keines mehr gewesen / da es jhnen doch daran nicht gemangelt hat/ so were warlich dieses jhnen Creutzes gnug gewesen / daß sie erlebet / daß jhr erstgeborner Sohn / der Cain/ auff den sie so viel getrawet vnd gebawet / den Eva für den Mann den HERRN / für den versprochenen Messiam vnd Heyland der Welt außgeschriehen/ Genes. am 4. Da sie gesprochen : Possedi virum Dominum, Ich habe den Mann/ den Herrn/ seinen Bruder Abel ermordet vnd vmbgebracht/ auch drüber vom HERRN verstossen worden/vnd in verzweiffelung gerathen/ daß er vom Angesicht des HERRN ge-

gangen/ geächtzet vnd gewehklaget: Meine Sünde ist grösser/ denn daß sie mir könne vergeben werden. Also/ siehe den lieben Abel an/ der war from vnd reines hertzens/ daß sein Opffer Gott wolgefiel/ Genes 4. Cap. Allein wie gieng es jhme bey seiner Frömmigkeit? Antwort: Creutz vnd Wiederwertigkeit muste er hauffen weise vber sich ergehen lassen/ sein leiblicher Bruder/ der Cain/ feindete ihn an/ er verstellete seine Geberden gegen ihn/ er kundte nicht rasten noch ruhen/ biß er jhn gar zu tode geschlagen hatte. O was trangsals wird der Gottlose Hauffe der ersten Weltkinder dem Ertzvater Enoch angeleget haben/ weil doch derselbe jhnen jhr gottloß Wesen ernstlich verwiesen/ vnd deswegen Gottes Zorn vnd Straffe angekündiget hat/ wie aus der Epistel Juda zu ersehen/ da seiner Straffpredigten mit gedacht vnd gesagt wird/ daß er gesprochen: Siehe der HERR kömpt

mit viel tausendt Heiligen / Gerichte zu halten vber alle / vnd zu straffen alle jhre Gottlosen / vmb alle Werck jhres Gottlosen Wandels / damit sie Gottloß gewesen sind / vnd vmb alle das Harte / daß die Gottlosen Sünder wieder jhn geredt haben. Diese vnd dergleichen ernste Straffpredigten / werden traun die Gottlosen Leute vbel haben vertragen können / sondern sie werden deßwegen die Köpffe geschüttelt / die Nasen gerimpffet / die Meuler auffgeworffen / in jhrem Hertzen den lieben Enoch hefftig angefeindet / vnd jhme allerley Tücke vnd Bubenstücke bewiesen haben. Eben also ists auch gegangen dem Predigern der Gerechtigkeit / dem lieben Noe / vnd dem frommen Loth / die traun wol von dem Gottlosen Hauffen sind geneset vnd gefeset / tribuliret vnd vexiret / genaget vnd geplaget worden / wie aus dem 6. vnd 19. Capitel des ersten Buchs Moses / vnd

aus dem 2. cap. der 2. Epistel S. Petri zu ersehen. Mit Abraham dem Ertzvater ists auch also daher gegangen / er hat die Zeit seines Lebens viel Leyden gehabt/ vnd manch schweres Creutz außstehen müssen: Er hat auff Gottes Befehl müssen aus seinem lieben Vaterlande ziehen/ vnd seine vhralte Freundschafft verlassen/ dagegen in ein frembde Land sich begeben/ darinne er keinen bekandten Menschen/ ja keinen bekandten Hund gehabt. In der Frembde hat jhn ein Creutz nach dem andern betroffen: Sein liebes Weib/ die Sara/ist jhm zweymal entführet/auch sein Vetter Loth gefangen genommen worden/ Genes. am 12. 14. vnd 20. Cap. Die Leute des Orts/ dahin er gerücket/ sind jhm so feind vnd wiederspenstig gewesen/ daß sie jhm auch das liebe Wasser nicht gegönnet haben/ Gen. am 21. Mit seinem lieben Weibe / der Sara / hat er eine lange Zeit eine vnfruchtbare Ehe besessen/ Genes. am 15. Da sie Gott endlich

mit

mit Leibesfrucht gesegnet / vnd jhr einen jungen Sohn/ den Jsaac/ bescheret/ hat Gott der HERR / da solcher sein Sohn ein wenig zu Jahren kommen/dem Abraham befohlen / denselben zu nehmen/ vnd jhn / vngeachtet / daß er sein einiger vnd sein sehr lieber Sohn war/auff dem Berge Moria auff zu opffern/welches er auch also zu Werck richten wollen / wo jhm nicht von Himmel herab durch einen Engel were gewehret worden Genes. 22. Da denn leicht zu trachten / daß diß dem lieben Abraham gar ein schweres Creutz werde gewesen seyn. Was aber dißfals in einem vnd dem andern dem Abraham Creutz vnd Leiden gewesen/ daß wird gewiß seiner lieben Sara nicht Lust vnd Frewde / sondern eben so wol Creutz vnd Leyden gar gnug gewesen seyn. Da es auch vmb vnd vmb gekommen / hat der fromme Gott diese zwey trewe Ehleute vnd liebreiche Hertzen durch den zeitlichen Todt des einem theils von einander getren-

trennet/ vnd hat die liebe Saram sterben lassē/daß Abraham also in seinem alter in Witwer Stand versetzet wordē/ Gen.23 welches traun auch auff beyden theilen sehr wird geschmertzet haben/vnd gleichs=fals nit ein geringes Creutz gewesen seyn. Mit dem lieben Isaac vñ seiner Rebecca hats gleichen Zustand gehabt / mit Isaac ists bald angegangen in seinen jungen Jahren/ da er sich hat müssen lassē auffs Holtz binden/ vnd jetzt auffgeoffert werdē sollen/ Gen.22. Item/ da er seiner lieben Mutter durch den zeitlichen Todt ver=lüstig vnd halb verwäyset worden/ Genes. 23. Drauff da er in Ehstand geschritten/ hat er mit seiner Rebecca eine vnfrucht=bare Ehe besessen gantzer zwantzig Jahr lang / Welches zu der Zeit / wegen des versprochenen Messiæ, für eine grosse Schmach / vnd also für ein schweres Creutz gehalten ward : Da Gott jhnen drauff Kinder bescheret / sind sie einan=der zu wider gewesen von Mutterleibe an/

vnd haben jren Eltern viel Creutz zugezogen. Viel vñ vber viel Creutz hat auch betroffen den liebẽ Jacob vñ seine Rachel/ den Jacob sonderlich/weil er auch lenger als Rachel gelebet hat/denn doch/ wañ er sonst kein Creutz mehr gehabt/ daran es aber jhme durchaus nicht gemangelt/ diß Creutzes gnug gewesen/so von seinen Kindern hergerühret. Joseph ist in seiner Jugend in die Frembde verkaufft worden/ daß sein Vater nit anders gewust/ als ein wildes Thier hette jhn zerrissen vnd gefressen. Dina seine Tochter hat jhr Jungfraw Kräntzlein verschertzet/ vnd ist/ mit ehren zu melden/ zur Huren worden. Simeon vñ Levi haben/dieser bewiesenen Schande wegen/ zu Sichem ein gros Blutbad gestifftet vnd angerichtet. Ruben sein eltester Sohn/hat Blutschande getrieben mit seines Vaters Kebes Weibe. Es hat auch der liebe Jacob schwere thewere Zeit erlebet/ daß er darumb seine Söhne hat müssen in die Frembde schicken/

Vor=

Vorrath vor sein Hauß einzukeuffen / da es denn wunderseltzam mit jhnen daher gegangen / daß Jacob der alte Senior abermals dadurch hoch ist betrübet worden / wie hiervon allerseits vom 27. Cap. des ersten Buchs Moses angefangen biß ins 45. Cap. nach der lenge zu lesen ist. Also siehe an den lieben Joseph / den traff ein Creutz nach dem andern / seine eigene Brůder waren jhm spinnen feind / sie verkaufften jhn in die Frembde / dadurch ward er seines leiblichen vnd wolgewogenen Vaters / seiner gantzen Freundschafft / seines Vaterlandes beraubet / in der frembde muste er ein Knecht seyn / er muste sich dazu felschlich böser Tücke vnd Stücke beschuldigen / vnd also einen grewlichen Kleck jhm anhengen lassen / ins Gefängnis muste er darumb kriechen / im Gefängnis muste er biß ins dritte Jahr pausiren / vnd was dergleichen mehr ware. Dem lieben Job / dem lieben David / andern heiligen Män-

Männern Gottes / grossen Propheten / Gottseligen Königen / vnd sonst frommen Hertzen / Mannes vnd Weibes Personen / derer in den Büchern altes Testaments gedacht wird / ists nichts besser gegangen / ohne Creutz vnd Elend sind sie nicht gewesen / sondern dasselbe hat sie hauffen weise betroffen / es können aber dieselben / geliebter kürtze halben / allhier in diesem kleinen Tractetlein nicht angeführet werden / wollen vns an diesen genügen lassen.

Ja es mag bey diesen angeführeten Exempeln des alten Testaments verbleiben / aus dem newen Testament aber / bitte ich / stelle mir auch etliche für?

Gantz gerne / die Mühe sol mich nicht verdriessen / allein weil es zu lang werden würd / solche Exempel in grosser Anzahl nach einander zu setzen / vnd aller jhr Creutz außzudrücken / wirstu dir an blosser

be-

benennung derselbẽ/ zu diesem mal gnůgẽ lassen vñ der Sachen bey dir ferner nach zu dencken wissen. Sihe an vñ erwege bey dir die Historiam des alten Priesters Zachariæ vnd seiner Haußmutter der lieben Elisabeth/ sihe an das Exempel Josephs/ des Pflegevaters Christi / vnd seiner vertrawten / der Königlichen Jungfrawen Marien/ der leiblichẽ Mutter des Sohns Gottes/ sihe an daß Exempel des Königschen/ des Schulmeisters/ vñ des Hauptmans zu Capernaum/ der schwieger Mutter S. Petri/ der Cananeischẽ Frawen vñ jhrer Tochter/ der Witwen zu Nain/ der zweyen Schwestern des Landjunckers Lasari/ Mariæ vñ Marthæ/ des Blutflůssigẽ Weibleins/ der Jünger vñ Apostel des Herrn Christi/ des liebẽ Stephani/ vieler anderer mehr/ je traun sie sind allesãpt mit vielfaltigẽ schweren Creutz gedrůckt vñ gepresset wordẽ: Ja der aller grösseste Heilige/ das allerfrömeste Hertze/ Jesus Christus/ Gottes vñ Marien sohn/ ist ohne Creutz nit

gewe-

gewesen/es hat sich mit jhm angefangen/ so bald er geboren worden/ bald da er nur diese Welt mit seinen leiblichen Augen anzublicken angefangen/hat er/ von jederman verlassen/ in kalten Küh vnd Viehstalle liegen müssen/ drauff hat er/ wegen der Tyranney Herodis/sich müssen in die Frembde / vnter Barbarische Völcker/ schleppen lassen/da er aus Egypten wider komen/ist er elendiglich von seinen armen Eltern erzogen worden / durch die gantze zeit seines Lebens hat solch sein Creutz gewehret/da hat jhn je vnd allewege Teuffel vnd Welt mit macht zugesetzt/ vnd da sein todes Stündlein nicht ferne gewesen/ists am hefftigsten damit worden/daß der vnschüldige/vñ doch vbel geplagte Herr außschreyen/ klagen vnd sagen müssen: Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen Matth. 27. vnd aus dem 22. Psal. Ich heule / aber meine Hülffe ist ferne. Wie nun der eingeborne vnd hertzallerliebste GOttes Sohn Creutz vnd Leyden hat außstehen vñ vber sich müssen ergehẽ

lassen / also auch alle andere Gottes Kinder / denn es trifft noch täglich ein / was S. Paulus sagt in der 2. an Timoth. am 3. Cap. Das nemlich alle / die Gottselig leben wollen/in Christo Jesu/ Creutz vnd Verfolgung leiden müssen / wie auch der allgemeine Außspruch aller Apostel dieser ist / durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes eingehen/ Act. am 14. als oben schon erinnert worden.

Laß bleiben / hieran genüget mir / vnd es ist nicht ohne/ Ich empfinde hierob bey mir nicht wenig Trost?

Das gleube ich: Denn weil es sonsten heist: Gaudia sunt miseris socios habuisse malorum: Es ist einem armen Sünder / der etwa das Leben verwircket hat / vnd den Todt leyden sol/ gleich wie tröstlich / wenn er nicht allein außgeführet wird / sondern andere mehr neben sich zu Gesellen hat/die dergleichen

Lei-

Leiden betreffen thut: Ey so ists gewiß/ es wird fromen Hertzen das liebe Creutz gleichfals desto leichter zu tragen werden/ wenn sie werden inne werden vnd befinden/ wie vom Anfang her vnd zu allen vnd jeden Zeiten / auch noch täglich/ an allen vnd ieden Orten / alle wahre Christen vnd Kinder Gottes haben müssen in die CreutzSchule gehen / vnd in primâ classe, das ist / oben an sitzen / auch im Bade der Trübsal zum guten tügen schwitzen / daß vielmals Hertzen vnd Augen jhnen vbergangen vnd bitterlich geweinet haben. Denn sie doch bald daraus werden Vrsach nemen außzuschreyen vnd zu sagen: Ey weils je vnd allewege andern Gottes Kindern auch also gegangen/was solten wir es denn wollen besser haben. Vnd es ist gnug abzunemen / daß König David aus diesem Brunnquell Trostwasser geschepfft vnd sich damit gelabet habe / wenn er im 39. Psalm gesprochen: HERR/ ich bin

beyde dein Bilgram vnd dein Bürger/ Wie alle meine Väter / denn er ohne zweiffel sich dabey wird erinnert vnd gedacht haben / drumb gleich wie meine Väter/meine liebe vor Eltern/nach Bilgrims art/ allerley trübes Gewitter haben vber sich müssen ergehen lassen / vnd gleich wie Bürger neben jhrer Freyheit auch jhre beschwer mit haben / also willstu auch gerne damit zu frieden seyn. Item/ im 44. Psalm: Gott/ wir haben mit vnsern Ohren gehöret / vnsere Väter habens vns erzehlet / was du gethan hast zu jhren zeiten vor Alters/ verstehe wie du sie in die Creutz-Schule geführet vnd auch wieder heraus geführet / vnd grosse Wunder an jhnen gethan hast. Der Prophet Elias hat gleichsfals aus diesem Brunnquell Trostwasser geschepffet vnd sich damit gelabet / im 1. Buch der Könige am 19. Cap. da er vnter seinem schweren Creutz vnd harten Verfolgung außgeschryen : HERR/ Ich bin

bin nichts besser / denn meine Våter / das ist / was sol ich machen / ists doch meinen Vorfahren auch also gegangen. Der Autor der Epistel an die Ebreer am 11. vnd 12. Cap. hats auch gethan / da er nach der lenge erzehlet die Exempel vieler Heiligen / vnd erinnert / wie etliche Spott vnd Schande / etliche Gefångnis vnd Bande / etliche Geisseln vnd Schlege erlitten haben / wie etliche gesteiniget / etliche zerhacket / etliche durchstochen / etliche anderweit mit dem Schwerdte getődtet worden / wie etliche vmbher gegangen mit Beltzen vnd Ziegenfellen in Elend / in Wůsten / auff den Bergen / in den Klůfften vnd Lőchern der Erden / derer aller die Welt nicht werth gewesen / da setzet er drauff dabey / daß sie vnter solchem vielfaltigen schweren Creutz vnd Leiden sich gar gedůldig erwiesen haben / er sagt aber auch zugleich mit / daß GOTT nichts bessers fůr vns zuvor

versehen habe / drumb wir nur auch vnterm Creutz vns fein gedůldig im Glauben erweisen sollen / vnd vns wol verhalten/ in dem Kampff / der vns verordnet ist/vnd sonderlich auffsehen auff Jesum/ den Anfänger vnd Vollender des Glaubens / welcher / da er wol hette mögen Frewde haben/ doch das Creutz erduldet/ vnd der Schande nicht geachtet hat. So viel auch von diesem.

Der 6. Brunquell.

Mira auxilii suavitas.

Führe mich doch weiter fort zum sechsten Brunnquell krafftseliges Trostwassers/ des man sich vnterm Creutz fruchtbarlich gebrauchen kan:

DJeser quillet ex mirâ auxilii suavitate, aus der Anmutigkeit vnd Liebligkeit der Hülffe / die ware Christen vnd Kinder Gottes vnter jhrem Creutz

Creutz täglich bey sich empfinden von dem lieben Gott.

Wie vnd auff was Weise erzeiget denn Gott der HErr den Seinigen gnädige Hülffe vnter jhrem Creutz?

Auff viel vnd mancherley/ wir wollen vns aber an jetzo allhier an viererley Art vnd Weise/ dieselbe zu betrachten/ genügen lassen.

Welches ist die erste Art vnd Weise?

Fürs erste erzeiget Gott der HErR den Seinigen gnädige Hülffe vnter jhrem Creutze/ Spiritum Sanctum ipsis largiendo; in dem/ daß er seinen heiligen Geist/ in jhre Hertzen gibt/ vnd sie damit beseliget. Denn was der liebe Gott zugesaget vnd gesprochen/ Joelis am 2. cap. Ich wil außgiessen meinen Geist vber alles Fleisch: Item/ Zachariæ am 12.

Vber das Hauß David / vnd vber die Bürger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der Gnaden vnd des Gebets / das nimmet er täglich in gar gute vnd genawe acht / vnd erfüllets sonderlich an seinen gläubigen Creutzträgern. Nun ist aber der heilige Geist nicht Ociosus / das ist / müssig in gläubigen Hertzen / sondern er ist Negotiosus / das ist / mühsam vnd geschefftig / vnd weil er sonderlich in der heiligen Schrifft den Titul führet / daß er ein Tröster genennet wird / wie klärlich Joh. am 15. vnd 16. cap. zu ersehen / so spricht er / wenn Creutz vnd Noth bey frommen Christen verhanden / kräfftigen Trost ein in jhre Hertzen / Er erinnert sie aus der Schrifft / daß das liebe Creutz von Gott jhnen zugeschicket werde / daß es der liebe Gott gut mit jhnen meyne / vnd es aus lauterer Liebe thue / wenn er sie in die CreutzSchule führet / daß sie auch dadurch dem Ebenbilde Christi Jesu des Sohns Gottes gleichförmig werden /

den / daß dieser Zeit leiden nicht werth sey der Herrligkeit / die dort an jhnen sol offenbaret werden / vnd was dergleichen Trost mehr ist / damit der heilige Geist sie versorgen vnd versehen thut. Vnd wie nun der heilige Geist für seine Person ist Spiritus lætitiæ, ein frewdiger Geist / Psalm 51. Also richtet er duch solchen vielfaltigen Trost in den Hertzen der Gläubigen auch Frewde an / daß sie sich gantz vnd gar zu frieden geben / vnd mit dem Apostel Sanct Paulo sagen zum Römern am 8. Cap. Waß wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal / oder Angst / oder Verfolgung / oder Hunger / oder Blösse / oder Gefehrligkeit / oder Schwerdt? Wir sind gewiß / das weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von

der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist/ vnserm HERRN. Item / mit dem Manne Gottes Job aus seinem Buch am 13. cap. Etiamsi me occiderit Dominus, tamen sperabo in eum: Wenn mich der HERR gleich gar tödten wird/ dennoch wil ich auff jhn hoffen.

Welches ist die ander Art vnd Weise?

Fürs andere erzeiget Gott der HERR den Seinigen gnädige Hülffe vnter jhrem Creutz / Crucem mitigando, in dem / daß er jhnen das liebe Creutz gar fein zu lindern vnd zu mindern weiß. Als zum Exempel: Dem lieben Joseph ware es grosses Creutz / daß er von seinen eigenen Brüdern sich in die Frembde muste verkauffen lassen / vnd dadurch des liebreichen Angesichts seines trewhertzigen Vaters/ aller seiner Wolthaten/ vnd seiner gantzen Freundschafft beraubet worden. Aber es ware doch bald Linderung

tung dabey / weil Gott der HERR jhn bey seinem Herrn Gnade finden lies/ daß er jhn setzete vber sein gantzes Hauß/vnd jhme alles das Seinige vnter seine Hände gab/ Genes. 39. Es ware jhm auch ein grosses Creutz/ daß er drauff fälschlich sich der Vnkeuschheit muste beschüldigen lassen / vnd drüber ins Gefängnis kriechen: Aber diß wird ohne zweiffel sein Creutz etwas gelindert haben/daß er auch beym Kecker Meister wol gehalten worden/ wie er jhn denn vber die andern Gefangenen gleich zum Häupt vnd Herrn setzen thete. In vor angeführten 39.cap. Genes. Wie es nun mit Joseph daher gegangen: Also ists auch daher gegangen mit andern frommen Creutzträgern mehr/ der liebe Gott hat allezeit ihr Creutz jhnen zu lindern wissen / vnd er thut noch täglich dergleichen bey den Seinigen/ er erfüllet für vnd für in der That/ was der Apostel S. Paulus sagt in der 1. an die Corinther am 10. cap. Gott ist getrew/

der euch nicht lesset versuchen vber ewer Vermögen / sondern machets / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß jhrs ertragen könnet.

Welches ist die dritte Art vnd Weise?

Fürs dritte erzeiget Gott der HERR den Seinigen gnädige Hülffe vnter jhrem Creutz / Crucem auferendo, in dem / daß er endlich das liebe Creutz auch wider von jhnen nimmet / wie abermals viel Exempel bekräfftigen. Joseph / der vnschuldiger weise biß ins dritte Jahr im Gefängnis liegen muste / ward endlich aus der Gefängnis heraus gebracht / vnd zu hohen digniteten vnd Ehren erhaben / daß er der Nechste ward nach dem Könige Pharaone in Egypten Lande / Gen. 41. cap. Die Kinder Israel musten sich vom Könige Pharaone wol drücken vnd pressen lassen / sie wurden doch endlich aus solcher Dienstbarkeit mit starckē Arm außgeführet / Exod. 12. c. Eben die-

selbigen/ob sie schon drauff gantzer viertzig Jahre in der Wüsten mustē vmbher terminiren, vnd sehr viel Vngemach leiden/ noch wurden sie endlich aus der Wüsten ins gelobte Land gebracht/ darinne Milch vnd Honig floß / das ist/ alles gnug vnd vollauff war / vnd wurden aller beschwer solcher langwirigē Reise gar wol ergötzet/ wie im Buch Josua nach der lenge zu lesen. Dem lieben David gab Gott der Herr nach seinem beschwerlichen Exilio vnd vielfaltigen Verfolgung auch endlich noch ruhe vñ friede/ daß er Vrsach hatte/ Gott hertzlich dafür zu dancken / wie sein schöner Lobpsalm im 2. Buch Sam. 22. cap. gnugsam bekräfftiget. Der Mann Gottes Job / der sehr böß lich vnd jämmerlich vmb alles das Seinige kam/darneben auch viel Schmach vnd Vngemach von seinen nechsten Freunden leiden muste / bekam zu letzt alles / was er verlohren / duppelt wieder / vnd ward nach der Trübsal höchlich erfrewet/

wie in seinem Buch am 42. cap. tröstlich zu lesen ist. Die Cananeische Fraw vnd jhre Tochter hat Gott auch zu rechter Zeit jhres Creutzes in gnaden benommen / Matth. am 15. cap. Wie ingleichen das blutflüssige Weiblein / ob sie schon zwölff gantzer Jahre mit jhrer abschewlichen Kranckheit sich schleppen müssen/auch drüber in Armuth gerathen/ so ist doch endlich noch Hülffe erfolget/ Matth. 9. cap. Diß ist auch wiederfahren jenem armen Weibe / Luc. am 13. cap. Die gantzer achtzehen Jahre krum vnd gebückt einher gegangen : Item/ dem acht vnd dreissig Jährigen Bett-Riesen / Johan. am 5. cap. Vnd vnzehlich viel andern mehr / welchen billich die tägliche erfahrung beygesetzet wird / denn doch fromme Hertzen noch immer zu vnter jhren Creutz Hülffe von dem lieben Gott erlangen / vnd daraus errettet werden zu seiner Zeit. Drumb so gib auch du dich zu frieden/ lieber Christ/vnd

biß

biß gewiß / daß der fromme Gott auch dich endlich mit gnädiger Hülffe erfrewen werde / laut seiner Zusage im 50. Psalm: Ruff mich an in der Zeit der Noth / so wil ich dich erretten / vnd du solst mich preisen / vnd im 91. Psalm: Er ruffet mich an / so wil ich jhn erhören / Ich bin bey jhm in der Noth / Ich wil jhn heraus reissen vnd zu ehren bringen. Item Esaiæ am 41. cap. Fürchte dich nicht / du Würmlein Jacob / Ich helffe dir / spricht der HERR / dein Erlöser / der Heilige in Israel.

Welches ist die vierdte vnd letzte Art vnd Weise zu diesem mal?

Endlich vnd fürs vierdte / erzeiget Gott der HERR frommen Creutzträgern gnädige Hülffe vnter jhrem Creutz / per mortem ipsos eripiendo, in dem / daß er durch ein seliges Simeonis Stündlein / oder durch den zeitlichen Todt feyerabend mit jhnen machet. Denn wenn

gleich Gott die lieben Seinigen die gan-
tze Zeit jhres Lebens in jhrem Creutze ste-
cken lesset/vnd sie nicht daraus errettet/so
hat er dennoch jhrer darumb nicht verges-
sen/ wiewol manches vermeynen möch-
te/sondern er denckt gar wol an sie/ kömpt
auch endlich vnd machet jhres Creutzes
ein Ende/ in dem er sie sanffte vnd selig
einschlaffen vnd mit fried vnd frewd jhres
Hertzens diese Welt gesegnen lesset/ denn
sie doch durch den zeitlichen Todt/ aus
dem schweren Lastwägen des lieben Creu-
tzes recht außgespannet vnd also gentzlich
davon befreyet werden. Dergestalt hat
der trewe GOtt gnädige Hülffe erzeiget
dem lieben Lasaro/Luc. 16 cap. der die zeit
seines Lebens biß an den Todt ein sehr e-
lender Mensch gewesẽ/ein krancker Mañ/
ein armer Bettler/ der für des reichen
Mannes Thüre gelegen voller Schwe-
re/vnd weder zu beissen noch zu brocken
gehabt/ denn er von jederman verlassen
niemand gehabt/ der sich sein angenom-
men

men / vnd in seinem Elend jhm beygesprungen / ohne daß die Hunde kommen / jhme seine Schwere geleckt / vnd dadurch gleich den Schmertzen etwas gelindert haben : Allein wie dem allen / durch den Todt ist er in gnaden von solchen elenden Wesen gantz vnd gar befreyet worden / Sintemal die lieben Engel in seinem absterben jhme auffgewartet / seine Seel auffgefasset vnd getragen haben in die gebenedeyete Schoß Abrahæ / das ist / in die ewige Seligkeit. Solcher gestalt ist vielen tausendt andern mehr Hülffe geschehen / geschicht auch noch / denn es doch gewiß / daß / wenn wahre Christen vnd Kinder Gottes sterben / die die Zeit jhres Lebens mit vielfaltigen Creutz sich haben schleppen müssen / nicht eigendlich sie sterben / sondern jhr auffgelegtes Creutz stirbet vnd nimmet ein Ende / sie aber kommen durch den Todt zur gewündschten Ruhe vnd Seligkeit / vnd kan freylich

von

von einem so wol als vom andern gesungen vnd gesagt werden: Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend/ ist kommen zu einem seligen End/ er hat getragen Christi Joch/ er ist gestorben vnd lebet noch. Drumb auch in erwegung dessen/ daß ware Christen im tode jhr Creutz nicht dürffen mit sich schleppen/ sondern alsdenn ablegen vñ davon erlöset werden/ Ihr Creutz vnd Leiden/ ein Creutz vnd Leiden dieser Zeit genennet wird/ zun Röm. am 8 cap. Da der Apostel S. Paulus sagt: Ich halte es dafür/ daß dieser Zeit leiden nicht werth sey der Herrligkeit/ die an den Kindern Gottes offenbar werden sol: Ja in erwegung der drauff folgenden Ewigkeit/ darinne ware Christen vnd Kinder Gottes kein Creutz mehr betreffen kein Vbels jhnen begegenen/ vnd keine Plage zu jhren Hütten sich nahen wird/ wie im 91. Psalm König David redet/ wird frommer Christen Creutz/ damit sie hier beleget seyn/ vnd davon sie endlich/ wo nicht

eher/

eher / doch durch den zeitlichen Todt erlöset werden / Afflictio momentanea, ein Creutz / daß / so zu reden / kaum einen Augenblick wehret / genennet / in der 2. an die Corinther am 4. cap. wenn der Apostel sagt: Momentanea nostra afflictio, vnsere augenblickliche Trübsal / wie es eigentlich lautet / oder wie es im Deutschen gegeben / vnsere Trübsal / die da zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit / vns die wir nicht sehen auff das Sichtbare / sondern auff das Vnsichtbare / denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / das ist ewig.

So ist nun dieses auch der sechste Brunnquell krafftseliges Trostwassers?

Ja er ists. Vnd gewiß / liebes Hertz / es kan dieses Trostwasser ware Christen vnd Kinder GOttes gar viel erquicken / auffmuntern vnd bewegen / daß sie fein gedül-

gedültig sich darein ergeben/wann sie mit Creutz beleget werden. Denn wenn sie behertzigen/ wie jederzeit der liebe GOtt vielfaltiger weise die Seinigen seine gnädige Hülffe spüren lassen/ wie er jhnen durch seinen heiligen Geist kräfftigen Trost in jhre Hertzen gesprochen/ wie er das Creutz jhnen fein gelindert/ wie er sie endlich davon errettet/ entweder durch hinwegnehmung desselben/ oder durch einen seligen Todt/ so geben sie sich vmb so viel desto mehr zu frieden/ vnd trawen dem lieben Gott zu/ daß er bey jhnen werde dergleichen thun: Wenn auch solches geschicht/ es sey auff wasserley weise es wolle/ rühmen vnd sagen sie bald mit dem lieben David aus seinem 68. Psalm: Gelobet sey der HERR täglich/ Er leget vns eine Last auff/ aber er hilfft vns auch: Wir haben einen Gott der da hilffet/ vnd einen HERRN HERRN/ der vom Tode errettet. Item/ aus dem 118. Psalm: HERR/ ich dancke dir/ daß

daß du mich demütigest / das ist / mit Creutz drückest vnd pressest / vnd hilffest mir : Das ist vom HERRN geschehen / vnd ist ein Wunder für vnsern Augen / Drumb dancket dem HERRN / denn er ist sehr freundlich / vnd seine Güte wehret ewiglich. Vnd hierauff werden sie auch vertröstet vom Manne Gottes Syrach / der in seinem Buch am 2. cap. diß Wasser auch geschmecket / vnd demnach jhnen zugeredet vnd gesprochen : Sehet an die Exempel der Alten vnd mercket sie / wer ist jemals zu schanden worden / der auff Gott gehoffet hat / wer ist jemals verlassen / der in der Furcht Gottes geblieben ist / oder wer ist jemals von jhme verschmehet / der jhn angeruffen hat? Denn der HERR ist gnädig vnd barmhertzig / vnnd vergiebet die Sünde / vnd hilfft in der Noth. Vnd die liebe Sara / im Buch Tobiæ 3. cap. spricht gleichsfals : Das weis ich für-

fürwar/ wer Gott dienet/ der wird nach der Anfechtung getröstet/ vnd aus der Trübsal erlöset/ vnd nach der züchtigung findet er Gnade. Denn du hast nicht lust an vnsern Verderben. Denn nach dem Vngewitter lest du die Sonne wieder scheinen/ vnd nach dem heulen vnd weinen vberschüttestu vns mit Frewden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre vnd Lob/ du Gott Jsrael.

Der 7. Brunnquell.

Inopinata gloriæ hominum exemptæ passionis instabilitas.

Führe mich nun auch zum siebenden Brunnquell krafftseliges Trostwassers/ so vnterm Creutz fruchtbarlich zu gebrauchen?

JA gerne/ vnd solcher quillet ex inopinatâ gloriæ hominum exemitæ

emtæ passionis instabilitate, aus der Vnbestendigkeit des gewündschten Zustandes der Gottlosen Weltkinder in der Sterbligkeit. Zwar es haben wol dieselben/ wie vor schon gedacht worden / vnd jetzt weiter sol erinnert werden/ gemeiniglich das beste Glück in dieser Welt/allein es hat keinen bestand damit / sondern es nimbt offte ein Ende / ehe mans vermeynet hette/ vnd vielmals mit schrecken.

Ist gleichwol dem also ?

Wenns nicht were / wolte ichs nicht sagen / doch mehrer Gewißheit wegen/ vnd daß du mir desto leichter glauben gebest / wil ichs mit klaren Sprüchen heiliger göttlicher Schrifft/ vnd etlichen darinne auch sonst anderweit auffgezeichneten Exempeln bekräfftigen/ denen dann die tägliche Erfahrung gar leicht kan beygesetzet werden.

Was hastu für Sprüche hiervon ?

Derselben weren gar gnug/ allein wir

wollen jetzt nur verbleiben beym 37. vnd 73. Psalm des lieben Davids/ in welchen der Königliche Prophet nach der lenge davon redet. Erzürne dich nicht vber die Bösen/ spricht er im 37. Psalm/ sey nicht neidisch vber die Vbelthäter/ denn wie das Graß werden sie bald abgehawen/ vnd wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Die Bösen werden außgerottet/ es ist noch vmb ein kleines/ so ist der Gottlose nimmer/ vnd wenn du nach seiner Städte sehen wirst/ wird er weg seyn. Der Gottlose drewet dem Gerechten/ vnd beisset seine Zähne zusammen vber jhm: Aber der HERR lachet sein/ denn er siehet/ daß sein Tag kömmet. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus/ vnd spannen jhren Bogen/ daß sie fällen den Elenden vnd Armen/ vnd schlachten die Frommen. Aber jhr Schwerdt wird in jhr Hertz gehen/ vnd jhr Bogen wird zerbrechen. Die Gottlosen werden vmb=

vmbkommen / vnnd die Feinde des HERRN / wenn sie gleich sind wie eine köstliche Awe / werden sie doch vergehen / wie der Rauch vergehet. Ich habe gesehen einen Gottlosen / der war trotzig vnd breitet sich aus / vnd grünet wie ein Lorberbawm: Da man fürüber gieng / Siehe / da war er dahin / Ich fragte nach jhm / da ward er nirgend funden. Die Vbertreter werden vertilget mit einander / vnd die Gottlosen werden zu letzt außgerottet. Vnd im 73. Psalm spricht er: Ich hette schier gestrauchelt mit meinen Füssen / mein Tritt hette bey nahe geglitten. Denn es verdros mich auff die Ruhmrettigen / da ich sahe / daß es den Gottlosen so wol genüge. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes / sondern stehen fest / wie ein Palast: Sie sind nicht in Vnglück wie andere Leute / vnnd werden nicht wie andere Menschen geplaget. Darumb muß jhr trotzen

köst-

köstlich Ding seyn / vnd jhr Frevel muß wol gethan heissen. Jhre Person brüstet sich / wie ein fetter Wanst / sie thun / was sie nur gedencken. Aber du setzest sie auffs schlipffriche / vnd stürtzest sie zu boden. Wie werden sie so blötzlich zu nichte / sie gehen vnter / vnd nemen ein Ende mit schrecken. Wie ein Traum / wenn einer erwachet / so machestu HERR jhr Bilde in der Stadt verschmehet. Denn sihe / die von dir weichen / werden vmbkommen / du bringest vmb alle / die wider dich huren. Aus diesen worten des lieben Davids beyder angeführter Psalmen ist nun klar vnd offenbar / daß es mit dem glücklichen Wolstande der Gottlosen gantz vnd gar keinen bestand habe / sondern gar bald ein Ende nehme. Vnd da ists nun gewiß / daß es jhnen denn viel schmertzlicher muß fürkommen / vnd mehr wehe thun / als wenn sie nie in solchem Wolstande gewesen weren.

Setze

Setze nun auch etliche Exempel hierbey / daraus die Vnbeständigkeit des Glücks der Gottlosen augenscheinlich zu erkennen ist:

Diß kan gar leicht geschehen / denn derselben gnug bekandt vnd zur hand sind. Siehe an die Kinder der ersten Welt / die sassen eine zeitlang sehr wol vnd in guten Zustande / sie assen / sie truncken / sie freyeten vnd liessen sich freyen / Summa / es gieng jhnen alles nach jhres Hertzens Wundsch / trotz dem / der jhnen was weren wolte / Matth. 24. cap. Aber es wehrete in die lenge nicht / da sie am sichersten waren / vnd jhren Muthwillen am meisten trieben / sihe da kam das Wasser der Sündfluth vber sie / darinne sie allesampt vmbkommen / sterben vnd verderben musten / Genes. am 6. vnd 7. cap. Dergleichen wiederfuhr den Gottlosen Sodomitern / Sie grüneten vnd blüheten auch eine geraume Zeit / trieben allerley Muthwillen / vnd hatten das beste

Glück dabey / wer wider sie was redete / wie der liebe Loth thete / der muste sich von jhnen wol plagen lassen / als sie auch zu Loth sagten / Genes. am 19. Cap. Wolan / wir wollen dich baß plagen. Allein was nam es für einen Außgang mit jhnen? Antwort: Sie musten endlich allesampt im Rauch auffgehen / vnd auff der Aschen sitzen bleiben / in vor angeführeten 19. Capit. Also der Gottlose König Pharao tribulirte vnd vexirte die Kinder Jsrael auch gar gnug / vnd sein trotzen gieng jhm eine zeitlang zimlich fort / hatte er gleich einen Anstoß / es ware bald vberhin / daß er dachte / er möchte es mit den armen Jsraeliten machen seines gefallens / vnd sie tribuliren vnnd vexiren / drücken vnd pressen / wie er nur selber wolte / doch endlich ward er zur Schwemme geführet / daß er vnd sein gantzes KriegsHeer im rothen Meer ersauffen muste / wie im 2. Buch Moses vom 1. Capitel an biß ins 14.

Capitel nach der lenge zu lesen ist. Die Königin Vasthi, im Buch Esther am 1. Capitel / saß im einem hohen Ehrenstande / Sie hielte herrliche Panckete vnd frewden Mahle / ware dabey prechtig vnd auffgeblasen: Da sie sichs aber am wenigsten versahe / ward sie von jhrer Königlichen Dignitet vnd Würden gantz vnd gar verstossen / vnd ein ander demütiges Hertz / die liebe Esther / an jhre Stelle gesetzt. Ware nicht der auffgeblasene Haman beym Könige Ahasvero vnnd seinen Vnterthanen / wol daran / groß gesehen / vnnd also hoch am Brete? Ach ja freylich wol? Jederman muste das Hütlein für jhm abziehen / sich gegen jhm Reverentzen, vnd die Knie beugen / Im Buch Esther am 3. Capitel / allein wie lange wehrete es? Es hatte gar bald ein Ende / da ward er gar auff eine andere weise erhöhet / er ward an den höchsten Bawm / als am liechten Galgen auffge-

gehenckt / Im Buch Esther am 7. cap. Da König Belsazar in seinem Königlichen Pancket saß / vnd am frölichsten war / ward er blötzlich durch eine Hand / die an einer Wand wunderbarer weise herfür gieng / vnd eine vnbekante Schrifft schrieb / erschrecket / vnd wurde drauff bald vmbs Leben bracht / Daniel 5. Holofernes des Königs Nebucadnezars Feldhauptmann / ware auch in grossen Ansehen / vnd hatte gewaltigen Sieg vnd Glück eine geraume Zeit: Aber da er sichs am wenigsten versahe / da er ohne Sorge lag / vnd sicher dahin schlieff / ward jhme mit seinem eigenen Schwerdte der Kopff abgehawen / nam also gar ein schrecklich Ende / vnd muste allda sich in seinem eigenen Blute herumb waltzen vnd verderben / Im Buch Judith am 13. cap. Dem trotzigen Nicanor ist dergleichen / vnd noch ein mehres wiederfahren / 2. Maccab. 15. cap. der Kopff vnd seine rechte Hand ward jhm endlich

abgeschlagen / da hatte seine Herrligkeit ein Ende. Jener Haußhalter des Reichen Mannes / Luc. am 16. cap. wird ohne zweiffel auch / so lange er in seines Herrn Gütern gesessen / in grossen Ansehen gewesen seyn / vnd die besten Tage gehabt haben / daß wol mancher / der jhn so prangen vnd pralen sehen / bey sich mag gewündscht / gedacht vnd gesagt haben: Ach welch ein Mann ist das / wer doch auch solche gute Tage haben solte! Aber es hatte keinen bestand mit jhm / da er in seines Herrn Gütern rühmorete seines gefallens / dieselben durchbrachte vnd verschwendete / ward das Deposuit mit jhm gespielet / er ward spöttlich seines Ampts entsetzet / vnd muste anhören diese worte: Du kanst hinfort nicht mehr Haußhalter seyn. Siehe auch an den verlornen Sohn / der tribulirte seinen Vater meisterlich / er brachte trotziglich sein Erbtheil heraus / kriegte also einen grossen Beutel voller Geld in die Hän-

de/ damit zoge er davon / in der Frembde gab er tapffer rauß / ward ein Prasser vnd Praler / hatte täglich gute quaß vnd fraß Brüder bey sich / wie auch schöne Madonnen an der Seiten neben sich / mit denen ware er lustig vnd guter dinge / daß wol viel vber jhn sich werden verwundert haben! Aber wie lang hatte es bestand / vnd was nam es endlich für einen Außgang mit jhm? Antwort: In kurtzer Zeit brachte er alles das seinige durch / vnd gerieth an Bettelstab / in solche schmehliche Armuth / daß er für einen Sewhirten sich vermieten / vnd mit den Sewen Dreber fressen muste / doch derselben noch nicht satt haben konte / Luc. 15. cap. König Herodes Act. am 12. saß auch in glücklichen Wolstande / triebe allen Muthwillen / vnb kühlete sonderlich sein Müthlein an Christi Jüngern: Allein er nam gleichsfals / da er in gröster Pracht saß / vnd seines erachtens in Göttlicher Herrligkeit / ein

En=

Ende mit schrecken/ der Engel des HERRN schlug jhm eine Maulschelle/ daß er vom Stule herab stürtzete/ vnd von Leusen gefressen ward. An diesen Exempeln heiliger göttlicher Schrifft wirstu dir/ hoffe ich/ genügen lassen.

Sind sonst in andern Historien dergleichen Exempel zu lesen?

Ja freylich wol. Der Türckische Keyser Bajazetes ware eine geraume Zeit ein grosser ansehlicher Herr/ hatte sein Land vnd Leute/ seine stattliche Renten vnd Einkommen/ seine sonderbare Ehre vnd Herrligkeit: Gleichwol endlich kam Tamerlanes der Scythen König/ ward sein mechtig/ nam jhn gefangen/ lies ein eisern Gehäuse machen/ gleich als einen grossen Vogel Bawer/ darinne führete er diesen Vogel allenthalben/ wo er hin reisete/ mit sich/ vnd wenn Tamerlanes sich auff sein

Roß schwingen / vnd fort reiten wolte / muste der gefangene Keyser Bajazetes aus seinem eisern Gebewer heraus kriechen / Tamerlanem auff sich treten lassen / vnd also sein Fußschemmel seyn / das ware das Final seiner Herrligkeit. Jene vier Könige / derer Könige Sosestres mechtig worden / Sie gefangen genommen / vnd nach Rosses art an seinen Königlichen Wagen spannen lassen / daß sie jhn / anders nicht als vier starcke Rosse / fort führen müssen / haben auch die Vnbeständigkeit der weltlichen Ehre vnd Herrligkeit gar wol erkennet vnd bezeuget / wie denn sonderlich einer vnter jhnen / da er also am Wagen eingespannet ziehen müssen / jmmer zurück gesehen / vnd da König Sosestres auff dem Wagen dessen inne worden / vnd jhn fragen lassen / was solch sein Vmbsehen bedeutete / Jhme zur antwort gegeben / Er sehe das Wagen Rath an / wie dasselbe sich herummer kehrete / also das jetzt das vnterste

zu öberst / jetzt das öberste zu vnterst komme / vnd erinnere sich dabey der Vnbeständigkeit des Glücks / denn er vnd seine Mitgesellen vor diesem auch grosse Könige gewesen / vnd hetten gelebt in Ehre vnd Herrligkeit / jetzt aber müsten sie Roß Arbeit verrichten. Bellisarius des Keysers Justiniani KriegsRath / ware in solchen Ansehen bey Keyserlicher Majestät / daß der Keyser auff die eine Seite der güldenen Müntze die er schlagen lassen / sein selbst eigen Bildnis / wie breuchlich ist / pregen lassen / auff die andere Seite aber das Bildnis dieses seines trewen KriegsRaths des Bellisarii, mit dieser Vberschrifft: Bellisarius Romanorum decus: Bellisarius der Römer zierde. Allein durch falsches angeben (wie denn jederzeit verleumbder guter Leute an grosser Herren Höfen gemein gewesen vnd auch noch seyn) gerieth er endlich beym Keyser in gröste Vngnade / daß er jhn aller seiner Güter / Ehre vnd

Herrligkeit benemen / vnd dazu die Augen außstechen lies / daß er für armuth am Wege sitzen / Allmosen einsamlen vnd betteln muste / wie er denn mit diesen Worten die Leute angesprochen: Date obulum Bellisario, quem virtus exaltavit, invidia depreſsit: Das ist: Gebet doch einn Heller oder Pfennig vmb Gottes willen dem Bellisario, den die Tugend hoch erhoben / der Neid aber (ein schendlich Laster) gantz vnd gar wider gestürtzet hat / Sic transit gloria mundi, Also vergehet der Welt Ehre vnd Herrligkeit.

Gehets denn auch noch so daher in der Welt?

Ach ja freylich wol / wenn man nur Augen vnd Ohren recht auffthun / hören vnd sehen wolte. O wie viel werden jhrer heutiges Tages gefunden / Mannes vnd Weibes Personen / ich kenne selber derselbigen etliche / die verschienener Zeit

in

in zimlichen Ansehen gewesen / haben jhr eigen Hauß vnd Hoff / vnd sonst dabey jhre gute Nahrung gehabt / vnd dergleichen: Allein was für einen Zustand hats jetzt mit jhnen? Antwort: Gar einen andern / sie sind blutarme Leute / gehen betteln / oder schicken ja jhre Kinder nach Brodte herumb. Vnd was diesen begegnet / kan andern gar leicht auch begegnen / sonderlich wenn sie es darnach fürnehmen thun. Denn es doch war ist / was man sagt: Fortuna vitrea est, cum maximè splendet, frangitur, das Glück ist gleich Gläsern / oder hat Glases Art an sich / wenn es am schönesten glänzet / kans leicht versehen werden / so zerbricht es. Drumb niemand auff das Glück viel trawen vnd bawen darff / niemand sol auch das Glück anderer Leute / sonderlich der Gottlosen / sich irre machen lassen / weil es doch / wie jetzt gehört / gar leicht damit vmbschlagen kan.

Bleibets aber bey der Vnbeständigkeit des Glücks der Menschen Kinder so zeitlicher weise:

Bey den Gottlosen / die ohne Busse vnd Bekehrung hingehen / schlegets auch ewiglich vmb / an statt der Weltlichen Frewde vnd Ergötzung / der sie hier genossen die Zeit ihres Lebens / vielmals auch noch nit so lange / werden sie drauff ewige Marter vnd Hellen Pein leiden müssen / wie dann S. Paulus klar sagt in der 2. an die Thessalonicher am 1. cap. Sie werden Pein leiden / daß ewige verderben: Item / Esaias in seinem Buch am 66. cap. Ihr Wurm (verstehet den nagenden Gewissens Wurm) wird nicht sterben / Ihr Fewer wird nicht verleschen / vnd sie werden allen Fleisch ein ewiger Grewel seyn / Im 49. Psalm stehet auch: Sie liegen in der Helle wie Schafe / der Todt naget sie / vnd sehen das Liecht nimmermehr / vnd Matth. am 5. cap. sagt Chri-

Christus: Du wirst aus der Hellenkercker nicht heraus kommen / biß du auch den letzten Heller bezahlest / das ist / nimmermehr. Werden also an statt des frölichen Jubilate, daß sie hier eine kurtze Zeit gesungen / dort drauff ein ewiges Ejulate anstimmen / vnd für vnd für fort singen müssen / den Hügeln vnd Bergen werden sie zuschreyen vnd sagen aus dem 23. cap. S. Lucæ: O jhr Berge fallet vber vns / O jhr Hügel decket vns. Wie denn / das solches war sey / daß Exempel jenes reichen Mannes bezeuget / Luc. am 16. cap. Derselbe sasse traun die Zeit seines Lebens für den Augen der vbersichtigen Welt auch in einem gewündschten Zustande / hatte Geldes vnd Gutes die menge / brach sich stattlich heraus / kleidete sich mit Purpur vnd köstlichen Linwad / lebte alle Tage herrlich vnd in frewden. Nach seinem absterben aber fuhre er drauff in abgrund der Hellen zu allen Teuffeln / da ward er gepeiniget / muste

braten vnd brennen / kondte aber nimmermehr verbrennen / ja er kondte nicht eines tröpffleins kaltes Wassers vehig vnd habhafftig werden / seine brennende vnd lechtzende Zunge damit zu kühlen/ vngeachtet/daß er sehr fleissig darumb bitten thete.

Las bleiben / hieran genüget mir / nur erinnere noch dabey / wie dieses alles gläubigen Hertzen vnd frommen Creutzträgern zu Troste dienen könne:

Je weil fromme Christen vnd Kinder Gottes dieses also alles wissen/so dencken sie balde / wenn sie der Epicurischen Weltkinder Wolstand für Augen sehen/ vñ darneben/ jhr eigen Creutz behertzigen: O es lieget nichts dran/wer weis wie lange es mit diesen vnd jenem weren möchte/ wilst nur mit dē liebē Gotte zu friedē seyn/ vñ es jhn machen lassen seines Gefallens. Was were es / wenn du nun gleich eine zeit-

zeitlang Glück vnd Frewde hettest / vnd doch hernacher solcher mit Schmertzen vergessen müstest / nicht nur zeitlich / sondern auch wol ewiglich / wilst lieber hier Creutz vnd Elend leiden / vnd dort hernacher gewündschte Frewde haben. Allein hier bricht nun herfür der achte Brunn krafftseliges Trostwassers / dazu wir nun tretten / draus schepffen / vnd vns damit laben wollen.

Der 8. vnd letzte Brunnquell.

Immensa piorum gloriæ secuturæ gravitas.

Woher quillet denn derselbige?

ER quillet ex immensâ Piorum gloriæ securturæ gravitate, aus der Hoheit vnd Wichtigkeit der ewigen Frewde vnd Herrligkeit / der alle gläu-

gleubige Creutzträger/ die biß ans Ende in jhrem Christenthumb beständig verbleiben/ drauff in jenem Leben werden zu geniessen haben.

So haben in warheit gläubige Creutzträger nach diesem Leben ein ander vnd besser Leben zu gewarten/darinne sie jhre ruhe/frewde vnd ergötzung haben werden?

Ja freylich wol / wie solches mit vielen Sprüchen heiliger göttlicher Schrifft zu erweisen.

Führe erst etliche Sprüche an aus der Schrifft / die da bekräfftigen / daß ein ander vnd ewiges Leben außständig vnd im reste sey?

König David sagt im 16. Psalm: Du thust mir kund den Weg zum Leben. Der Prophet Daniel sagt im 12. cap. seines Buchs: Viel/ so vnter der Erden liegen vnd schlaffen/werden auffwachen/ etliche

etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande. Die Weißheit sagt in jhrem Buch am 4. cap. Gott hat den Menschen zum ewigen Leben erschaffen. Tobias der alte Senior sagt in seinem Buch am 2. cap. Wir sind Kinder der Heiligen / vnd warten auff ein Leben / welches Gott geben wird denen / so im Glauben starck vnd fest für jhm bleiben. Der Evangelist Matthæus sagt in seinem Buch am 25. cap. Die Gerechten werden ins ewige Leben gehen / Joh. am 3. cap. spricht Christus: Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab / daß alle / die an jhn gleuben / nicht sollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / vnd Johan. am 10. cap. spricht er: Meine Schafe hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jhnen das ewige Leben / zum Tito am 3. cap. spricht Paulus: Wir sind durch Christi Gnade gerecht vnd Erben des ewigen

gen Lebens nach der Hoffnung / das ist je gewißlich war. Der Apostel S. Petrus sagt in seiner 1. Epistel am 1. Cap. Gelobet sey GOtt vnd der Vater vnsers HERRN Jesu Christi / der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Aufferstehung Jesu Christi von den Todten / zu einem vnvergenglichen / vnbefleckten vnd vnverwelcklichen Erbe / daß behalten wird im Himmel euch / die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.

Er weise nun auch zugleich mit / daß in solchem andern vnd ewigen Leben / die Außerwehlten Kinder Gottes / die hier gedůldige Creutzträger gewesen seyn / Ihre Frewde vnd Ergötzung haben werden:

Warumb nicht / es sol geschehen. Beym Propheten Esa. 32. cap. spricht

Gott

Gott der HERR: Mein Volck wird wohnen in Häusern des Friedes / in sichern Wonungen vnd in stoltzer Ruhe/ am 35. cap. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen / vnd gen Zion komen mit jauchtzen/ ewige Frewde wird vber jhren Häuptern seyn / Frewde vnd Wonne werden sie ergreiffen / schmertzen vnd seufftzen aber wird weg müssen / am 56. Cap. Die Gerechten werden weg gerafft für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede/ vnd am 65. Cap. spricht er: Siehe / Jch wil einen newen Himmel vnd newe Erde schaffen / daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird / noch zu Hertzen nehmen / sondern sie werden sich ewiglich frewen vnd frölich seyn vber dem daß ich schaffe. Meine Knechte sollen essen/ meine Knechte sollen trincken / meine Knechte sollen frölich seyn/ meine Knechte sollē jauchtzē für gutē Mut. Matth. 25. cap. sagt Christus/ daß er am

jüng-

jüngsten Tage einen jeden / der hier in der Sterbligkeit jhme / als seinem HERRN trew gewesen (zu welcher trewe denn gedüldige Verschmertzung des lieben Creutzes mit gehöret) anreden vnd sagen wolle: Ey du frommer Knecht / du bist vber wenig getrew gewesen / Ich wil dich vber viel setzen / gehe ein in deines HERRN Frewde / zun Röm. am 2. cap. sagt der Apostel S. Paulus: Daß Gott der HERR den Seinigen in jenem Leben geben werde Preis vnd Ehre / zun Röm. am 8. cap. spricht er: Ich halte es dafür / λογίζομαι, wie in seiner Sprache stehet / das ist / aus allen Vmbstendē schliesse ich / vnd mache diese vnfeilbare Rechnung / daß dieser Zeit leiden nicht werth sey der Herrligkeit / die an den Außerwehlten Kindern Gottes offenbar werden sol / In der 2. an die Corinther am 4. cap. spricht er: Vnser Trübsal / die da zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit

keit vns / die wir nicht sehen auff das Sichtbare / sondern auff das Vnsichtbare / denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / das ist ewig / vnd in der 1. an die Corinther am 2. cap. sagt er / gleich als in einer Summa / daß in der Sterbligkeit kein Auge gesehen / kein Ohr auch gehöret habe / ja es sey in keines Menschen Hertz gestiegen / was Gott bereitet habe / denen die jhn lieben. Von welchen vberaus herrlichen Worten die Christliche Kirche gar schön vnd tröstlich singet: Es lebt kein Mann der außsprechen kan / die Glori vnd den ewigen Lohn / den vns der HERR wird schencken.

Je was wird denn die Frewde vnd Herrligkeit der Außerwehlten Kinder Gottes im ewigen Leben so wichtig vnd gros machen?

Viel vnd mancherley / davon ich nur dich jetzund / doch auch nur kürtzlich / gleichsfals etwas erinnern wil.

So

So sage doch / was wird anfangs vnd beförderst solches thun?

Erstlich vnd fürnemlich wird die Frewde vnd Herrligkeit der außerwehlten Kinder Gottes wichtig vnd gros machen: intrepida divinæ Majeſtatis intuitio, der vnerschrockene ja frewdige Anblick der göttlicher Majestät. Ach/ spricht der Herr Doctor Luther seliger Gedächtnis / an einem Orthe / einen Augenblick GOTT sehen in seiner grösten Majestät vnd Herrligkeit / wird mehr Frewde seyn / als aller Welt Frewde / wenn sie gleich tausendt vnd aber tausendt Jahre wehrete / ja gar vber einen hauffen beysammen lege. Nun werden aber in jenem Leben die außerwehlten Kinder Gottes / GOtt ihren HERRN anschawen / vnd zwar nicht auff Art vnd Weise / wie hier geschicht / da sie ihn sehen in seinem Wort / gleich als in einem dunckeln Spiegel / 1. Cor. 13

son-

sondern wie dabey stehet / sie werden jhn sehen von Angesichte zu Angesichte / sie werden jhn sehen / wie er ist / 1. Joh. 3. Sie werden sehen Gott den Himlischen Vater / der sie nach seinem Ebenbilde formiret vnd geschaffen hat / Sie werden sehen den Sohn Gottes vnd Mariæ / Christum Jesum / der sie mit seinem thewern rosinfarben Blute erlöset hat / sie werden sehen Gott den H. Geist / der hier durchs Wort vnd die hochwirdigen Sacramenta / den seligmachenden Glauben in jhren Hertzen angezündet / daß Pfand jhrer Seligkeit gewesen / vnd sie zum ewigen Leben geheiliget hat. Vber solchem Anblick der göttlichen Majestät / der heiligen vnd hochgelobten Dreyfaltigkeit wird nun freylich gröste Frewde in den Hertzen der Außerwehlten entstehen / daß sie für frewden hoch jubiliren werden. Wir lesen Genes. am 32. cap. von dem Ertzvater Jacob / daß derselbe / da er GOtt in gestalt eines Mannes gesehen vnd mit jhm

gerungen/ er drauff/ als Gott sich jhm zu erkennen gegeben / für frewden außgeschrieben vnd gesprochen : Vidi Dominum de facie ad faciem , & salva facta est anima mea : Ich habe den HErrn gesehen von Angesichte zu Angesichte/ vnd meine Seele ist darob genesen: Vnd von den Jüngern des HERRN Christi lesen wir Joh am 20. c. daß/ da Christus den sie todt vnd erstorben zu seyn vermeyneten/nach seiner frölichen Aufferstehung von den Todten/wieder lebendig zu jhnen kommen/ sie auch hierob recht frohe worden sind / vnd zu Thoma / der in solcher Ankunfft des HERRN nicht bey jhnen gewesen/mit grosser Hertzens Frewde gespochen : Vidimus Dominum, wir haben den HERRN gesehen : Also ists gewiß/ daß / wenn die Außerwehlten Kinder Gottes ins ewige Leben zu Gott kommen/ vnd seine Herrligkeit anschawen werden/auch gröste Frewde in jhnen sich ereigenen wird/ daß sie drauff mit grossen

Jubi-

jubiliren vnd frolocken jhre Lob-Psälmlein anstimmen vnd außsingen werden/ als die schöne δοξολογίαν, Ehre sey Gott in der Höhe/ Luc. 2. das τρισάγιον, Heilig/ Heilig/ Heilig ist Gott der HErr Zebaoth/ Esa. 6. cap. das tröstliche ἐπινίκιον, Apocal. 7. Lob/ vnd Ehre/ vnd Weißheit/ vnd Danck/ vnd Preis/ vnd Krafft/ vnd Stärcke sey vnserm Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen. Dannen her auch viel Gläubigen noch hier in der Sterbligkeit vnter ihrem Creutz offtmals sich auff solch anschawen der Göttlichen Majestät gleich gespitzet/ damit auffgerichtet vnd ergötzet haben. Als sonderlich der liebe Job in seinem Buch am 19. cap. da er sagt: Ich weis/ daß mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernacher aus der Erden wieder aufferwecken/ vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jhn

schawen / vnd kein Frembder. Item / der geistreiche König vnd Prophet David in 17. Psalm: Ich wil anschawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / vnd wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde. Item / der alte Kirchenlehrer Augustinus in seinen Soliloquiis: O Domine, moriar ut te videam, nolo vivere, volo mori, dissolvi cupio & esse cum Christo, mori desidero, ut videam Christum meum. Das ist / O lieber HErre Gott / Ich wil gerne sterben / daß ich dich nur anzuschawen vberkommen / Ich begehre nicht mehr zu leben / sondern wil sterben / Ich begehre auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn / daß ich jhn / als meinen HERRN vnd Heyland anschawen möge. Welchen Exempeln viel frommer Hertzen noch heutiges Tags nachfolgen / seufftzen vnd sagen aus dem 42. Psalm: Wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht anschawe.

Was

Was wird fürs andere die Frewde der außerwehlten Kinder Gottes im ewigen Leben/ die hier Creutzträger gewesen seyn/ wichtig vnd gros machen?

Diß wird thun Desiderata cum meris Sanctis conversatio, die lang gewündschte vnd herrliche Gemeinschafft/ die sie alsdenn mit lauter Heiligen haben vnd halten werden. Ach hier in der Sterbligkeit haben sie eine zumal böse Gesellschafft/ der beste vnter den Gottlosen Hauffen/damit sie vmb vnd vmb vmbgeben sind/ist wie ein Dorn/ vnd der redlichste/ wie eine Hacke/ sagt Micha der Prophet in seinem Buch am 7. c. Aber dort werden sie lautere Fromme vnd Gerechte vmb vnd bey sich haben/ HERR dein Volck werden eitel Gerechte seyn/ sagt Esaias im 60 c. seines Buchs. Sie werden vmb vnd bey sich haben/ die hochgelobte Dreyfaltigkeit/den recht frommen vnd gretrewen Gott/ der da gantz heilig ist/ Lev. 11. vnd

gerecht/Psalm 119. vnd werden mit denselben gantz liebliche vnnd herrliche gemeinschafft haben. Denn bey dem blossen anschawen der Göttlichen Majestät/ davon wir jetzt gehöret/ wirds als denn nicht verbleiben/ sondern sie werden auch mit Gott vmbgehen/ wie ein gut Freund mit dem andern/ vnd werden bey dem HERRN sein allezeit/ 1. Thess. 4. Sie werden auch bey sich haben die heiligen Wechter/ Daniel 4. das ist/ alle heilige Engel vnd ErtzEngel/alle Cherubin vnd Seraphin/alle Thronen vnd Herrschafften/ vnd mit denselben sich gleichsfals in lieblicher Gemeinschafft gantz herrlich ergötzen. Zwar es haben wol fromme Hertzen in der Sterbligkeit die heiligen Engelein Gottes auch vmb vnd bey sich/ wie im 34. Psalm stehet: Der Engel des HERRN lagert sich vmb die her/ die jhn fürchten/ vnd im 91. Psalm sagt David: Der HERR hat seinen Engeln befohlen vber dir/ daß sie dich behüten

auff

auff allen deinen Wegen / daß sie dich auff den Händen tragen / vnd du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Wie denn auch der HERR Christus bezeuget Matth am 18. cap. vnd sagt von den kleinesten Kinderlein / daß sie jhre gewisse Engel haben / die jhre trewe Hüter vnd Wechter seyn / vnd zugleich allezeit mit anschawen das Angesicht jhres Vaters im Himmel. Aber sie sehen sie auch nicht: Allein dort werden sie sie sehen / werden mit jhnen freundliche Gesprech halten / werden mit jhnen zu Chöre gehen / vnd werden neben einander Gott ehren vnd preisen ohne vnterlaß. Wie denn auch die heiligen Engel vns gerne vmb vnd bey sich haben werden / als gnugsam zuschliessen aus dem / daß Luc. am 15. cap. der HERR Christus sagt / daß noch in der Sterbligkeit Frewde im Himmel sey für den Engelein Gottes vber einen Sünder der Busse thue / mehr / denn vber neun vnd neunzig Gerechten / die der Busse

nicht bedürffen. So werden sie auch vmb vnd bey sich haben alle heiligen Patriarchen vnd Ertzväter/alle hocherleuchte Propheten/alle trewfleissige Jünger vnd Apostel Christi/ alle thewere Märterer/ die vmb der Ehre vnd Lehre Christi willen ihr Blut vergossen/ vnd ihr Leben eingebüsset haben: Summa/alle gläubige Hertzen/Mannes vnd Weibes Personen/ die selig im HErrn verschieden/ werden sie alsdenn vmb vnd bey sich haben/ vnd mit jhnen gute Gemeinschafft halten/ wie auch der HErr Christus hierauff deutet Matth. am 8. cap. da er sagt: Viel werden kommen von Morgen vnd vom Abend/ vnd mit Abraham/ Isaac vnd Jacob zu Tische sitzen/ das ist/ allerbeste Freundschafft/ vnd allerlieblichste Gemeinschafft mit einander halten. Wie denn auch sonderlich fromme Ehleute/ fromme Eltern vnd Kinder/ fromme Geschwister/vnd andere fromme Verwandten vnd Bekandten allda wider

zusammen komen/vñ auffs newe mit einander gantz freundlich vmbgehen werden/ als aus den Historien/ 1. Reg 17. 2. Reg. 4 vnd Luc. 7. klar vnd offenbar. Denn im 1. Buch der Könige am 17. c. lesen wir/ daß da der Prophet Elias der Witwē zu Zarpath verstorbenen Sohn wider lebendig gemacht/ Er jhr denselben auffs newe zugestellet vnd gesagt habe: Sihe da/ dein Sohn lebet/ Im 2. Buch der Könige 4. c. lesen wir/ daß der Prophet Elisa/ da er seiner Wirtin Sohn/ der auch mit tode verbliechen/ wider aufferweckt/ Er zu jhr gesprochen: Da nim hin deinen Sohn. Vnd Luc. 7 c. Da der HErr Christus der Witwen Sohn zu Nain/den man gleich jetzt zu Grabe getragen/ wider ins Leben versetzt/ sagt der Evangelist ingleichē vom HErrn Christo: Er gab jhn seiner Mutter. Wie es nun dieser Orthe daher gegangen/ also wird es auch dort/ nach der allgemeinen Aufferstehung von den Todten/ daher gehen/ da werden gleichsfals/

wie gesagt / ein frommer Ehegatte dem andern/ fromme Eltern jhren Kindern/ fromme Kinder jhren Eltern / ein frommes Geschwister dem andern / ein gut Freund dem andern von Gott wieder zu geführet vnd vberantwortet werden. Gleich wie aber hier in dieser Welt wenn gute Freunde wider zusammen kommen/ sonderlich die eine lange Zeit nicht bey einander gewesen seyn / sich als denn vnter einander lieben / hertzen vnd küssen/ freundlich gesprechе mit einander anstellen / vnd mit einander frölich vnd guter dinge seyn: Als auch aus der Historia von Joseph/seinem Vater vnd Brüdern solches gnugsam zu ersehen Genes. 45. vnd 46. cap. Also auch dort / wenn die außerwehlten Kinder Gottes im ewigen Leben zusammen kommen/ wird rechte Frewde in jhren Hertzen entstehen / da wird jhr Mund voll lachens / vnd jhre Zunge voll rühmens seyn / wie König David redet im 126. Psalm.

Was

Was wird fürs dritte die Frewde der außerwehlten Kirder Gottes im ewigen Leben wichtig vnd gros machen?

Antwort. Stupenda corporum ipsorum clarificatio, die sonderbare vnd vberaus grosse Herrligkeit vnd Klarheit/ die alsdenn an jhren Leibern wird befunden werden. Hier in der Sterbligkeit sind vnsere Leiber mit der Sünden gantz vnd verderbet/ müssen auch der Sünde wegen allerley Schwachheiten vnd Gebrechligkeiten vnterworffen seyn/ vnd haben mancherley Kranckheiten am Halse/vielmals gehets mit einem vnd dem andern nach den worten des Propheten Esaiæ am 1. cap. da er sagt: Das gantze Häupt ist kranck/ das gantze Hertz ist mat/ von der Fußsohlen an biß auff die Scheitel ist nichts gesundes an jhm zu finden/sondern da sind eitel Striemen/ Wunden/ vnd Eiterbeulen/ die nicht gehefftet/ noch mit Oele gelindert seyn. Ja sie müssen

auch endlich gar dem zeitlichen Tode her-
halten vñ zu theile werden/weil doch allen
Menschē gesetzt ist einmal zu sterben/ Ebr.
9. vñ der alte Bund dieser: Du must ster-
bē/Syr. 14. c. Allein dort wird aller Sün-
dē Schlam gantz vñ gar außgefeget seyn/
vnd dagegen an jhnen befunden werden
lautere Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ daß
sie werden rühmen vnd sagen können aus
dem 61. c. Esaiæ: Jch frewe mich in dem
HERRN/ vnd mein Geist ist frölich
in meinem Gott/ denn er hat mich ange-
than mit Kleidern des Heyls/ vnd mit
dem Rocke der Gerechtigkeit hat er mich
bekleidet. Es wird auch keine Kranck-
heit/ keine Schwachheit / keine Gebrech-
ligkeit mehr an jhnen seyn/ kein Leid noch
Geschrey wird mehr gehöret werden/
Apocal. 21. Schmertzen vnd Seufftzen
wird weg müssen/Esaiæ 35. keine Qual
wird sie mehr anrühren/ Sap. 3. jmmer-
wärende Gesundheit/beständige Schön-
heit / vnwandelbare Krafft vnd Stärcke
wird

wird an jhnen befunden werden: Es wird geseet verweßlich/vñ wird aufferstehē vnverweßlich/es wird geseet/in Vnehre/vnd wird aufferstehen in Herrligkeit/ es wird geseet in Schwachheit/ vnd wird aufferstehen in Krafft / es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib/1.Cor.15. Die Lehrer werden leuchten wie des Himels Glantz/ vnd die/ so viel zur Gerechtigkeit gewiesen/wie die Sternen jmmer vnd ewiglich/ Dan. 12. Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in jhres Vaters Reich/ Matt.13. Eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sternen/ vnd ein Stern vbertrifft dē andern mit Klarheit: Also auch die Aufferstehung der Todten/1.Cor.15. Ja in der Epist. an die Ph.3 c.sagt Paulus: Das am zukünfftigen jüngstē Tage der HErr Jesus vnsere nichtige Leiber verkleren werde/ daß sie ehnlich

werden seinem verklereten Leibe. Nun wissen wir aber aus dem 17. cap. Sanct Matth vnd aus dem 9. cap S. Marci vnd Lucæ / Was der HERR Jesus auff dem Berge Thabor für vberaus grossen Glantz vnd Klarheit an sich gehabt / solchen Glantz vnd Klarheit / daß auch seine Jünger jhn für grösse derselben nicht haben anschawen können / sondern gleich als erstarret zur Erden nieder gesuncken seyn. Drumb freylich der Glantz vnd die Klarheit der außerwehlten Leiber im ewigen Leben auch nicht wird schlecht vñ geringe seyn. Vnd zwar lesen wir doch Exod. am 34. cap. von Mose / daß sein Angesicht / da er nur eine kleine Zeit auff dem Berge Sinai mit Gott dem HErrn vmbgegangen vnd gesprech gehalten / hernacher / da er vom Berge wider herab gekommen / so gefinckelt vnd geleuchtet habe vnter seinem Angesichte / daß die Kinder Jsrael jhn nit anschawen köñē / sondern wenn sie mit jhm haben reden wollen / hat

Moses müssen eine Decke für sein Angesicht hengen / welche er hernacher / wenn er außgeredet / wider weg gethan: Wie vielmehr wird Glantz vnd Klarheit an vns befunden werden / wenn wir nicht nur eine kleine Zeit / sondern in alle ewige ewigkeit bey Gott seyn / vnd mit jhm vmbgehen werden. Vber diß werden auch vnsere Leiber seyn / Subtilia & agilia, sine pondere & mole, ubi erit spiritus, ibi protinus erit & corpus, das ist / gantz subtil vnd gelenck werden sie seyn / aller Schwere benommen / wo der Mensch wird mit seinem Gemüth seyn / da wird er auch / wo er nur wird wollen / bald können mit seinem Leibe seyn / wie Augustinus der alte Kirchenlehrer davon redet / vnd auch darauff deutet die Weißheit in jhrem Buch am 3. cap. wenn sie sagt: Gott prüfet die Gerechten / wie Gold in Ofen / vnd nimmet sie an / wie ein völlig Opffer. Vnd zur Zeit / wenn Gott drein sehen wird / werden sie helle schei-

scheinen/vnd daher fahren wie Flammen vber den Stoppeln. Für dem Tode werden sie sich auch nicht mehr zu befahren haben/ der Todt wird verschlungen seyn ewiglich Esa. 25. der Todt wird nicht mehr seyn/ Apocal. 21. cap.

Was wird fürs vierdte die Frewde der Außwehlten im ewigen Leben/ nach vberstandenen Creutz dieser Zeit/ wichtig vnd gros machen?

Diß wird thun Præclara animarum ipsarum exornatio, der vnaußsprechliche Ehrenschmuck/damit jhre Seelen alsdenn werden begnadet seyn. Vnd zwar vber diß/ daß keine böse Lust vnd begierde zur Sünden alsdenn an denselben mehr wird befunden werden/werden sie sonderlich mit wunderbarer Weißheit vnd Verstande gezieret seyn. Ach hier können wir vns in die hohen göttlichen Mysteria vnd Geheimnissen nicht richten/ob wir schon viel davon lesen/ hören vnd reden:

den: Wir können nicht verstehen / wie Gott von Ewigkeit her von / durch vnd in sich selbsten bestanden/wie mehr nicht/ als ein einiger Gott oder ein einiges göttliches Wesen / darinne gleichwol drey selbständige gleich ewige Personen/ Vater / Sohn / vnd heiliger Geist/ zu befinden / vnter welchen dreyen Personen eine jede Person der ware vnd einige GOtt ist. Wir können nicht verstehen/wie Gott der Himlische Vater von Ewigkeit her einen jhm gleich ewigen Sohn habe zeugen können/vnd wie der Sohn vom Vater von Ewigkeit her habe können aus seinem Wesen gezeuget werden / wie auch der heilige Geist vom Vater vnd Sohne von Ewigkeit her außgegangen sey. Wir können nit verstehen/ wie der Sohn Gottes habe können Menschliche Natur an sich nemen/ vnd dieselbe vnzertrenlich mit seiner göttlichē Natur vereinigē/da doch diese zwey Naturē gātz vngleiche eigēschafften an sich habē. Wir könnē nit verstehē/

wie

wie der HErr Christus von einer reinen Jungfrawen / ohne zuthun eines Mannes / vnd vnverletzter jhrer Jungfrawschafft habe können empfangen vnd gebohren werden. Wir können nicht verstehen / wie der Mensch durch eine handvoll Wasser / im Namen Gottes des Vaters / des Sohns vnd des heiligen Geists vber jhn außgegossen / habe können widergebohren / das ist / von Sünden gewaschen vnd gereiniget werden. Wir können nicht verstehen / wie der HErr Christus im hochwirdigen Abendmal vnter dem gesegneten Brodt vnd Wein vns seinen wahren wesentlichen Leib zu essen / vnd sein wahres vnd wesentliches Blut zu trincken habe ordnen vnd einsetzen können / vnd wie solcher sein wahrer Leib vnd sein wahres Blut auff einmal an so viel tausend vnd aber tausend Orthen vnd Enden habe können außgetheilet / vnd von allen Communicanten entpfangen werden. Wir können nicht verste-

stehen / wie der HErR Christus / vngeachtet / daß er gen Himmel gefahren / dennoch mit seinem allerheiligsten Leibe auch bey vns hie nieden auff Erden habe seyn vnd bleiben können. Summa / wir sind hier alle in diesem vnd vielen andern Göttlichen Geheimnissen lautere Frates ignorantiæ, vnwissende Schüler / es bleibet vns alles Verbum defectivum, vnvollkommen Ding vnd heisset bey jedem Lehrpunct / Cætera desiderantur, das ist / es bleibet bey dem / was Paulus sagt: Vnser Wissen ist Stückwerck. Allein dort in jenem Leben wirds mit vns gar anders seyn / da wird keiner den andern / noch ein Bruder den andern lehren vnd sagen: Erkenne den HErrn / sondern sie sollen mich alle kennen / beyde klein vnd groß / spricht der HErR / Jerem. 31. vnd Johan. am 6. spricht Christus: Sie werden alsdenn alle vom HErrn gelehret seyn / vnd werden vorangeführete vnd alle andere Myste-

ria

ria oder göttliche Geheimnisse vnd vollkömlich verstehen vnd sich höchster massen darob verwundern.

Was wird fürs fünffte die Frewde der außerwehlten Kinder Gottes im ewigen Leben/ die hier Creutzträger gewesen seyn/ wichtig vnd gros machen?

Diß wird thun Perpetua ab omnib. hostibus liberatio, die sichere befreyung von allen Feinden. Für der Sünden werden wir vns nicht mehr zu befahren habē/ die bösen Lüste des Fleisches werden gar außgefeget seyn/die gottlosē Weltkinder/ auch allerley Tyrannen vnd Bluthunde werden vns nicht mehr können ein Härlein krümmē/kein Julianus, kein Diocletianus, kein Nero, kein Maxentius, kein Valerianus vnd dergleichen/die sonst hier fromme vnd rechtgläubige Hertzen vbel gnug angefeindet vnd geplaget haben/ werden vns mehr beykommen vnd schaden zufügen können/ der Todt wird vns nicht

nicht mehr nachschleichen/ vnd ein Bein vnterschlagen können/ er wird vns mit seinem grossen Goliats Spiesse nicht können durchrennen vñ ins Grab schleppen/ sondern es wird heissen: Victoria, Victoria, der Todt ist verschlungẽ in dem Sieg/ Todt wo ist dein Stachel/ Helle wo ist dein Sieg? Gott lob vnd danck/ der vns den Sieg gegeben hat/ durch Christum Jesum vnsern HErrn/ in der 1. an die Cor. 15. c. Der Teuffel/ der jetzt für vnd für vmbher gehet/ wie ein brüllender Löwe/ vñ suchet/ welchen er verschlingen möge/ 1. Petr. 5. Der wird auch alsdenn verworffen seyn/ Apoc. 12. Die Helle wird jhren Rachen gleichsfals gegen vns nicht mehr/ wie jetzt geschicht/ Esa. 5. auffsperrẽ könnẽ: Summa kein Feind/ wie er mag einen Namen haben/ weñ er gleich noch so toll vñ rasend vff vns were/ wird vns einigẽ schadẽ zufügẽ köñẽ/ sondern es wird alsdeñ der Gerechte mit grosser frewdigkeit stehẽ wider die/ so jn hier geenstiget/ vnd seine Arbeit verworffẽ haben.

haben. Wenn denn dieselben solches sehen werden / werden sie grawsam erschrecken für solcher Seligkeit/der sie sich nicht versehen hetten / vnd werden vnter einander reden mit rewe / vnd für Angst des Geistes seufftzen vnd sagen: Ist das nicht der / welchen wir etwa für einen Spott halten / vnd für ein hönisches Beyspiel! Wir narren hielten sein Leben für vnsinnig / vnd sein Ende für eine Schande / wie ist er denn nun gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen? Die Gerechten aber werden mit jhren Augen jhre Lust sehen / vnd schawen / wie es den Gottlosen vergolten wird / Psalm 91. verstehet / daß sie an den Frommen vnd Gerechten so gefrevelt haben / Sie werden sehen die Leichnam der Leute / die an Gott mißhandelt haben / Esa. 66. vnd werden Gottes Gerechtigkeit preisen / aus dem 119. Psalm / vnd sagen: Justus es Domine, & recta sunt judicia tua: HERR du bist gerecht /

recht / vnd alle deine Gerichte sind recht-schaffen.

Ist noch eines vbrig / daß die Frewde der Außerwehlten im ewigen Leben / die hier Creutzträger gewesen seyn / wichtig vnd gros machen wird?

Ja traun / fürs sechste vnd letzte wird solches thun / Æterna hujus beatitudinis duratio, der jmmerwärende Bestand solcher jhrer Frewde vnd Herrligkeit. Ach hier in der Sterbligkeit ists mit der Frewde der Menschen Kinder gar bald geschehen / wenn sie gleich offt ein Frewdenstündlein haben / nimpts doch mehrmals ein Ende / ehe sie sichs versehen / wie vor schon von den Gottlosen mit Exempeln erwiesen / von den Frommen vnd Gläubigen aber klar vnd offenbar aus dem Exempel der Kinder des lieben Jobs / die im Hause jhres eltesten Bruders beysammen wahren / vnd sich

frö-

frölich vnd guter dinge erzeigeten / ehe sie sichs aber versahen/allesampt jämmerlich vmb jhr Leben kamen. Aber dort wird jhre Frewde/vnd alle vor erzehlte Stücken/ dadurch Frewde in jren Hertzen wird verursachet werden / einen jmmerwärenden vnd ewigen Bestand haben/wie der Herr Christus / als der mund vnd grund der warheit sebsten bezeuget Joh. 16. c. da er zu seinen Jüngern sagt/ Vnd vnter jhrer Person zu allen rechtgläubigen Creutzträgern vnd Kindern Gottes: Jhr werdet weinen vñ heulen/ aber die Welt wird sich frewē/ Jhr aber werdet trawrig seyn/ doch ewere Trawrigkeit sol in Frewde verkehret werden / vnd ewere Frewde sol niemand von euch nemen. Diesen jmmerwärenden Bestand der Frewde vnd Herrligkeit der außerwehlten Kinder Gottes deutet auch Gott selbsten an Esa. 66 cap. da er sagt: Alles Fleisch wird einen Sabbath nach denn andern komen/ anzubeten für mir / spricht der HERR.

Vnd

Vnd das ists auch das David sagt im 16. Psalm: Du thust mir kund den Weg zum Leben/ für dir ist Frewde die fülle/ vnd liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Warlich diß alles ist krafftseliges Trostwasser / dadurch ich vnter meinem Creutz nicht wenig bin gelabet vnd erquicket worden:

Das kan ich leichtlich gläuben / denn was ich aus einem vnd dem andern Brunn geschepffet habe/ steckt freylich voller Krafft vnd Safft/ wie du/ wenn du der Sachen weiter vnd mit fleiß nachdencken wirst/ immer mehr vñ mehr wirst befinden vnd bekennen müssen. Von der Königin aus Arabia lesen wir / 1. Reg. 10. daß dieselbe / als sie zuvor viel von der Weißheit vnd Herrligkeit des Königs Salomonis im Jüdischen Lande gehöret hatte / nach dem sie bey ihm ankommen / vnnd solche selbst gesehen

vnd gehöret / endlich frey außgesagt vnd gesprochen: Es ist war Herr König / was ich in meinem Lande von dir / von deiner Weißheit vnd Herrligkeit habe rühmen hören / vnd siehe / es ist mir noch lange nicht die helffte davon gesaget worden: Eben also wirstu auch endlich bekennen müssen von dem kräfftigen Trostwasser / daß aus jetzt auffgedeckten acht Brunnen quillet / wenn du vnter deinem Creutz von einem wirst zum andern spatziren / vnd mit gläubigen Hertzens-Händen daraus schepffen / du wirst dadurch herrlich gelabet vnd erquicket werden / vnd wirst mir für meine angewendete Mühe vnd Fleiß freundlichen Danck sagen.

Daß ich mich desto baß möge darein schicken lernen / vnd alles / was du gesaget hast / desto leichter verstehen könne / so wiederhole es doch so kurtz als jmmer seyn kan vnd müglich ist?

Auch

Auch diese Mühe sol mich nicht verdriessen/gib du nur fleissig achtung drauff. Steckestu derwegen in Creutz vnd Noth/ bist dadurch abgemattet vnd kraffttlos worden / vnd begehrest Trost darunter/ so bedencke nur erstlichen / daß von dem lieben Gott den Gläubigen das Creutz zugeschicket werde / vnd das Gott von Gut den Namen hat. Bedencke fürs andere/ daß auch Gott der HERR guter meynung wegen die lieben Seinigen mit Creutze belegen thue / daß ers thue aus hertzlicher Liebe gegen sie / seine Lust vnd Frewde mit jhnen zu haben/ sie dem Ebenbilde seines hertzallerliebsten vnd eingebornen Sohns gleichförmig zu machen / sie in allerley Tugenden auff die Probe zu setzen / auch für ewigen Creutz vnd Leiden sie zu verwahren. Bedencke fürs dritte / daß das liebe Creutz seinen vielfaltigen vnd grossen Nutz habe/ es bringet die Menschen Kinder zur erkäntnis der Sünden/es helt dieselben von

der Sünden gleich ab vnd zurück / es treibet sie an zu fleissigen Gebet / es versichert sie eines andern vnd bessern Lebens / vnd erweckt hertzliche Seufftzer in jhnen nach dem zeitlichen Tode. Bedencke fürs vierdte / daß der liebe Gott in seinem Wort den Seinigen es zuvor angemeldet habe / daß sie in der Sterbligkeit werden müssen Creutzträger seyn / damit sie also in geraumer Zeit sich desto baß mögen können darauff schicken lernen. Bedencke fürs fünffte / daß es mit dir nit allein so elend vnd trübselig daher gehe / sondern / daß du im Creutzorden eine grosse Gesellschafft habest / alle liebe Gottes Kinder / ja den natürlichen Sohn Gottes selber. Bedencke fürs sechste / daß Gott der HERR die Seinigen vnterm Creutz nicht verlasse / sondern jhnen beyspringe / daß er jhnen seinen heiligen Geist / einen kräfftigen Tröster / in jhre Hertzen gebe / der sie auffrichtet vnterm Creutz / daß er jhnen jhr Creutz fein zu lin-

dern wisse/ damit sie es ertragen können/ daß er sie davon errette zu rechter Zeit/ wo nicht durch andere gnädige Hülffe/ doch durch einen sanfften vnd seligen Todt. Bedencke fürs siebende/ daß ob gleich die Gottlosen in glücklichen Zustande befunden werden/ es doch damit keinen / oder ja gar kleinen Bestand habe/ vnd bald vmbschlage/ nicht nur zeitlich / sondern bey vielen auch ewiglich. Bedencke fürs achte vnd letzte/ daß du vnd alle gläubige Creutzträger nach der Sterbligkeit gröste Frewde vnd Herrligkeit zu gewarten habest/ denn doch die Außerwehlten im ewigen Leben Gott anschawen werden von Angesichte zu Angesichte/ wie er ist/ sie werden auch mit Gott/ mit seinen heiligen Engeln/ vnd allen Christgläubigen Hertzen/ so im Glauben biß ans Ende beständig verblieben/ lieblichē/ lieblichste Gemeinschafft haben/ Ihre Leiber werden herrlich begabet seyn mit lauterer Heiligkeit vnd vnaußsprech-

licher Klarheit / jhre Seelen aber geschmückt mit grösten Verstande vnnd höchster Weißheit / für keinem Feinde werden sie sich mehr zu fürchten vnd zu befahren haben : Vnd solcher jhr gewündschter Zustand / jhre Ehre vnd Herrligkeit wird auch einen jmmerwährenden vnd ewigen Bestand haben. Solte nun diß alles nicht kräfftigen Trost geben vnterm Creutze / daß kan nicht fehlen / O lieber Mensch !

Nun ich wil diese acht Brunnquell jmmer mehr vnd mehr besuchen / vnd nicht zweiffeln / ich werde auch jmmer mehr vnd mehr Trost vnd Labsal vnter meinem Creutz daraus schepffen / mir versichere mich noch hierbey / daß alles / was du dißfals angeführet hast / Ja vnd Amen sey / daß sich also gewiß darauff zu verlassen ?

Daß wil ich / lieber Freund / auch willig

sig vnd gerne thun. Du hast aber bey eröffnung eines Brunquelles so wol als des andern gehöret / daß / was allda von Trostwasser geschepffet vnd dir vberreichet werden / alles mit klaren Sprüchen / vnd mit waren Exempeln heiliger Schifft ich dargethan vnd erwiesen habe. Nun ist aber die H. Schrifft θεόπνευστος, das ist / von Gott eingegeben / wie S. Paulus redet in der andern an Tim. 3. c. Die heiligen Männer Gottes / was sie geredet vnd geschrieben haben / daß haben sie nicht aus jhrem eigenen Gehirn gesponnen / sondern sie haben geredet vnd geschrieben / getrieben vom heiligen Geiste / wie S. Petrus sagt in seiner 2. Epistel am 1. cap. In massen auch König David dergleichen von seinen Schrifften bekräfftiget im 2. Buch Samuelis am 23. cap. da er spricht: Der Geist des HErrn hat durch mich geredet / vnd seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Nun wissen wir aber / daß der heilige Geist ein

Geist der warheit ist/ Johan. am 15. cap. Ja er ist Gott selbsten/ Act. am 5. von dem die Epistel an die Ebr. am 6. cap. zeuget/ daß es vnmüglich sey/ daß er lüge: Vnd Bileam sagt auch Num. 23. Gott ist nicht ein Mensch/ daß er lüge/ noch ein Menschenkind/ daß jhm etwas gerewe/ solte er was sagen/ vnd nicht thun/ solte er was reden/ vnd nicht halten? Ingleichen David im 33. Psalm: Des HERRN Wort ist warhafftig/ vnd was er zusaget/ das helt er gewiß. Drumb freylich die worte des heiligen Geistes/ als selbständigen Gottes/ lautere Warheit sind vnd bleiben/ wie auch Christus vom Worte Gottes sagt Johan. am 17. cap. Heiliger Vater/ heilige sie in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit. Darumb so wirstu/ vnd alle andere/ so jhr darauff trawet vnd bawet/ wol daran thun/ nach S. Petri Zeugnis in seiner 2. Epistel am 1. cap. da er sagt: Wir haben ein festes Prophetisches

Wort/

Wort/ vnd jhr thut wol/ daß jhr darauff achtet/ als auff ein Liecht/ daß da scheinet in einem dunckeln Orte/ biß der Tag anbreche/ vnd der Morgenstern auffgehe in ewern Hertzen: Vnd es ist kein zweiffel/ du wirsts endlich selber/ hier zeitlich vnd dort ewiglich/ bekennen müssen/ vnd mir beyfall geben. Denn was der ewige gütige Gott/ in seinem Wort zugesagt vnd versprochen hat/ geschworen bey seinem Namen/ daß helt er vnd gibts gewis vnd fürwar/ der helffe vns allen zur Engel Schaar/ durch Jesum Christum/ AMEN.

Christlicher Gesang/ Darinne die Summa vnd der Inhalt dieses Tractätleins begrieffen:

Im Thon:

Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn/ etc.

I.

KOmpt her zu mir/ ihr Christen Leut/
Die ihr mit Creutz beladen seyd/
Vnd mit Trübsal vmbgeben/

Ich

Ich wil zeugen beyd Jung vnd Alt
Kräfftigen Trost gar mannigfalt/
Daß jhr davon solt leben.

2.

Bedenckt doch daß der liebe Gott/
Euch selbst zuschicket Creutz vnd Noth/
Nichts ohne Gottes Willen/
Kan euch begegnen/ gleubet mir/
Gott aber ist gut für vnd für
Wirds auch an euch erfüllen.

3.

Aus lauter Lieb nach Vaters art/
Züchtigt er offt seine Kinder hart/
Auch gleich kurtzweil zu treiben
Mit den Seinigen/ vnd daß sie
Dem Ebenbild seines Sohnes hie/
Gleichförmig werden vnd bleiben.

4.

Er probirt auch hierdurch gar fein/
Ewern Glauben sauber vnd rein/
Vnd andere Tugenden mehre/

Ja er züchtigt euch hie auff Erd/
Daß jhr nicht dort verdammet werd/
Mit der Gottlosen Heere.

5.

Vber diß alles/ so hat auch
Das liebe Creutz seinē nutz vn̄ brauch/
Gibt die Sünd zu erkennen/
Helt von Sünden gleichsfals zurück/
Vnd hindert manches Bubenstück/
Daß ich jetzt nicht wil nennen.

6.

Zum lieben Gebet treibt auch an/
Das Creutz/daß sonst jr viel nachlahn/
Wenn sie ohn Creutz hingehen/
Allein wenn Creutz verhanden ist/
Beten sie fein zu aller frist/
Wo sie sitzen vnd stehen/

7.

Es versichert euch auch dabey/
Das in warheit außständig sey
Ein ander besser Leben/

Daß

Daß Gott der HErr den Kindern seyn/
Die allhier jhr Creutz tragen fein/
Nach dieser Zeit wird geben.

8.

Vnd da folgen denn Seufftzer drauff/
Daß doch Gott wolle lösen auff
Durch den Tod die lieben Seinen/
Sie dadurch machen vom Creutz los/
Vnd versetzen in Abrahams Schoß/
Da aus seyn wird jhr weinen.

9.

Zu dem so hat Gott lauter vnd klar/
In seinem Wort solches fürwar/
Euch zuvor lassen andeuten/
Daß jhr euch desto baß darein/
Bey zeit solt lernen schicken fein/
Vnd darauff wol bereiten.

10.

Vnd was wolt jhr des Creutzes Last
Euch wegern gros/ sintemal fast
Kein Gottes Kind auff Erden/

Vom Creutz hat können befreyt seyn/
Es haben beyde gros vnd klein
Creutzträger müssen werden.

11.

Ja der natürliche Gottes Sohn/
Hochgelobt in des Himmels Thron/
Auff Erden hat müssen leiden/
Mechtig viel Creutz vnd grosse Noth
Endlich auch einē schmehlichen Todt/
Vnd seinen Willen meiden.

12.

Es wird aber auch Gott der HERR/
Sich bequemen nach ewern begehr/
Wird seinen Geist euch lassen/
Der euch mit Trost versehen wird
Wird auch/ wie thut ein guter Hirt/
Euch züchtigen mit massen.

13.

Er wird auch wol zu rechter Zeit
Euch erretten/ als seine Leut
Aus ewer Noth auff Erden/

Ge-

Geschicht es nicht auff ander art
Wirds durch ein selige Todesfart
Zu Werck gerichtet werden.

14.

Vnd sagt / was ist doch immermehr/
Der Weltkinder Lust/Frewd vñ Ehr/
Als vnbeståndiges Wesen/
Denn sie wert doch gar kurtze Zeit
Vnd wird verkehrt in Hertzeleid /
Ewig sie nicht genesen.

15.

Ihr aber werd nach dieser Zeit
Im Himmel haben grosse Frewd/
Werd Gott selbstendig anschawen/
Vnd mit ihm gantz freundlich vmbgehn/
Sichtiglich werdẽ auch bey euch stehn/
Die Engel ohne grawen.

16.

Auch alle heilige Gottes Kind/
Die hier selig verschieden sind /
Dort mit euch werden leben/

Vnd freundlich Gesprech stellen an
Darob denn wird bey jederman/
Entstehen Frewd gros eben.

17.

Todt/ Teuffel/ Welt/ vnd andere Feind/
Derer hier gleichsfals gar viel seynd/
Euch nicht mehr werden anhaben/
Mit offt gewündschten Fried vnd Ruh/
Vnd sonst viel Herrligkeit dazu
Wird dort euch Gott begaben.

18.

Vnd solche grosse Himmels Frewd/
Wird bestehen in Ewigkeit/
Bey dem gerechten Samen/
Drumb tragt das Creutz fein mit gedult/
So werd jhr haben Gottes Huld/
Hie vnd dort. Gleubts nur/ Amen.

(o)

Syno-

Synoptica dispositio.

Fontes consolationis sub cruce primarii, scaturientes.

I. Ex summâ autoris impositæ crucis majestate, Dei nimirum, quod probant:

1. Dicta.

2. Exempla.

II. Ex maximâ intentionis bonitate. Imponit enim Deus crucem:

1. In apertam sui amoris declarationem.

2. In jucundam proprii animi exhilarationem.

3. In plenariam imaginis sui filii conformationem.

4. In

4. *In firmam variarum virtutum probationem.*

5. *In æternam cruciatuum infernalium declinationem.*

III. *Ex eximiâ effectus dignitate, qui est:*

1. *Accurata peccatorum inculcatio.*
2. *Severa peccatorum interdictio.*
3. *Continua ad preces stimulatio.*
4. *Indubitata vitæ æternæ assecuratio.*
5. *Devota mortis desideratio.*

IV. *Ex perspicuâ prædictionis claritate. Prædictum autem divinitus:*

1. *Apertis signis.*
2. *Præclaris typis.*
3. *Manifestis exemplis.*

V. *Ex innumerâ compatientium*

plu-

pluralitate, extantium in testamento

1. Veteri.

2. Novo.

VI. Ex mirâ auxilii suavitate.

Fert autem Deus auxilium:

1. Spiritum sanctum piis largiendo.

2. Crucem mitigando.

3. Crucem auferendo.

4. Per mortem ipsos eripiendo.

VII. Ex inopinatâ gloriæ hominum exemtæ passionis instabilitate, quæ probatur:

1. Dictis.

2. Exemplis, cùm sacris tùm profanis.

3. Experientiâ.

VIII. Ex immensâ gloriæ secuturæ gravitate, quam efficit:

1. In-

1. *Intrepida divinæ majestatis intuitio.*
2. *Desiderata cum meris sanctis conversatio.*
3. *Stupenda corporum ipsorum clarificatio.*
4. *Præclara animarum ipsarum exornatio.*
5. *Tuta ab omnibus hostibus liberatio.*
6. *Æterna hujus beatitudinis duratio.*

Δ. T. Θ.

Leipzig/

In verlegung Eliæ Rehefelds
vnd Johann Großen.

Gedruckt bey GREGOR. Ritzsch/
Anno M. DC. XXVII.

Cas

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stiller, Caspar,

Geistliche Brunnquelle krafftseliges Trostwassers des Worts Gottes Daraus alle, durch Creutz vnd Elend abgemattete Hertzen mit lust schöpffen, vnd desselben sich fruchtbarlich gebrauchen können

Leipzig 1627

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 1365#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11923200-1